

09

FRIWO auf einen Blick

(Konzernwährung ist der Euro)

in Mio. Euro	2009	2008	Veränderung in %
Fortgeführte Bereiche			
Umsatz	73,3	83,1	-11,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	0,5	1,7	-72,9
EBIT-Umsatzrendite in %	0,6	2,1	-
Ergebnis vor Ertragsteuern (PBT)	0,2	2,9	-92,6
Ergebnis nach Steuern	0,4	2,5	-84,1
Nicht fortgeführte Bereiche			
Ergebnis der nicht fortgeführten Bereiche (nach Steuern)	-0,4	9,4	-
Konzernergebnis			
Ergebnis der fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereiche	0,0	11,8	-99,9
Bilanz			
Bilanzsumme	39,0	61,9	-37,0
Eigenkapital	12,7	36,9	-65,6
Eigenkapitalquote in %	32,6	59,6	-
Investitionen (fortgeführte Bereiche)	1,8	2,4	-28,2
Mitarbeiter (Stichtag)	313	309	1,3
Aktie			
Ergebnis je Aktie der fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereiche in Euro	0,00	1,54	-
Dividende pro Aktie in Euro	-	3,00	-

Vorwort des Vorstands	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Organe der Gesellschaft	8
Lagebericht des FRIWO Konzerns und der FRIWO AG	
Geschäft und Rahmenbedingungen	9
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	12
Ertragslage	14
Vermögenslage	15
Finanzlage und Finanzmanagement	17
Übernahmerechtliche Angaben	18
Erklärung zur Unternehmensführung	20
Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG	24
Risikobericht	25
Mitarbeiter	33
Vergütungsbericht	34
Entwicklung	35
Umweltbericht	36
Prognosebericht	37
Nachtragsbericht	40
Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	40
Jahresabschluss FRIWO-Konzern	
Inhaltsübersicht	41
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Gesamtergebnisrechnung	44
Kapitalflussrechnung	45
Bilanz	46
Eigenkapitalveränderungsrechnung	48
Konzernanhang	49
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	115
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	116
Adressen und Termine	119

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde der FRIWO AG,

das Geschäftsjahr 2009 hat FRIWO – wie die Wirtschaft insgesamt – vor besondere Herausforderungen gestellt. Unter dem Einfluss der internationalen Finanzkrise und des weltweiten Konjunkturabschwungs musste FRIWO Einbußen bei Umsatz und Ertrag hinnehmen. Der Konzernumsatz blieb mit 73,3 Mio. Euro um 11,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Trotz dieses Umsatzrückgangs konnte FRIWO aber ein leicht positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erwirtschaften.

Diese Zahlen gilt es einzuordnen: Die deutsche Elektroindustrie musste 2009 ein Umsatzminus von 24 Prozent verkraften. Allein dies zeigt Ihnen, dass FRIWO das vergangene Jahr vergleichsweise gut überstanden hat. In einem schwierigen Umfeld hat sich FRIWO gut behauptet und seine Marktposition weiter ausgebaut – strategisch und operativ. Im ersten vollen Geschäftsjahr nach dem 2008 erfolgten Verkauf der Aktivitäten im Bereich Mobilfunk haben wir davon profitiert, dass wir eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Märkte mit hochwertigen Stromversorgungen beliefern. Diese Risikodiversifikation hat die unausweichlichen Effekte der Rezession entscheidend abgefedert.

Das Jahr 2009 war für FRIWO aber auch ein Jahr wichtiger Weichenstellungen. Wir haben die Krise genutzt, um im operativen Geschäft eine Vielzahl von Maßnahmen umzusetzen, mit deren Hilfe wir bei einer konjunkturellen Erholung zügig auf den Wachstumspfad zurückkehren wollen. Dazu gehörte die weitere Modernisierung der Fertigung am Stammsitz Ostbevern. Dazu gehörte ferner die Neuausrichtung der internationalen Vertriebsteams, die nun noch klarer auf die jeweiligen Marktsegmente von FRIWO fokussiert sind. Ein neu gegründetes technisches Design-team soll künftig interessante Produkttrends bei Stromversorgungsgeräten frühzeitig aufspüren und die damit verbundenen Chancen für unser Unternehmen ausloten, um unseren Kunden neue innovative Lösungen anzubieten. Zudem ist es uns auch 2009 wieder gelungen, das Großkundenportfolio zu erweitern.

Diese Fortschritte wären ohne das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht denkbar gewesen. Ihnen danken wir an dieser Stelle herzlich für ihren sehr engagierten Einsatz in einem nicht einfachen Geschäftsjahr. Umso mehr freut es uns, dass es möglich war, 2009 einen über die übliche Fluktuation hinausgehenden Personalabbau zu vermeiden, auch dank der zeitweiligen Inanspruchnahme des wirkungsvollen

Instrumente der Kurzarbeit. Im Gegenteil: Im Bereich Produktentwicklung und im Vertrieb hat FRIWO die Zahl der Mitarbeiter sogar erhöht. Es ist uns bewusst, dass ohne Spitzenkräfte keine Spitzenprodukte möglich sind. Deswegen investieren wir in die Zukunft.

Was das laufende Geschäftsjahr betrifft, so sind wir für das Unternehmen grundsätzlich optimistisch. Zum einen zeichnet sich in den wichtigsten Industriestaaten eine konjunkturelle Aufhellung ab. Zum anderen ist erfreulich, dass FRIWO bereits im vierten Quartal 2009 eine deutliche Belebung der Auftragseingänge verzeichnet hat. Wir sind deshalb mit einem auf hohem Niveau weiter ansteigenden Auftragsbestand ins neue Geschäftsjahr gestartet. Dies gibt uns die Zuversicht, dass wir unser Ziel, im Jahr 2010 wieder zu einem Umsatzwachstum zurückzukehren, erreichen werden.

Wir sind überzeugt, dass FRIWO ein nachhaltiges langfristiges Wachstumspotenzial hat. Vorstand und Mitarbeiter werden hart daran arbeiten, unsere Wettbewerbspositionen in den einzelnen Marktsektoren auszubauen – durch technologisch innovative Produkte, durch effiziente Wertschöpfungsprozesse in der Produktion und durch eine schlagkräftige Vertriebsorganisation. Wir freuen uns, dass Sie FRIWO auf diesem Weg weiterhin begleiten.

Ostbevern, 10. Februar 2010



Der Vorstand
Felix Zimmermann



Klaus Schilling

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Berichtszeitraum, insbesondere über seine Beratungen im Plenum, personelle Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex sowie die Prüfung der Abschlüsse der FRIWO AG und des Konzerns.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der FRIWO AG hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit größter Sorgfalt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen wie auch im Umlaufverfahren die nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen seiner Sitzungen sowie zwischen diesen Terminen regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle relevanten Aspekte der aktuellen Geschäftsentwicklung, über wesentliche Geschäftsvorfälle sowie über die Lage des Konzerns unterrichtet. Bedeutende Vorgänge, aber auch Abweichungen von Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert, anhand der vorgelegten Unterlagen eingehend geprüft und gemeinsam erörtert.

Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Geschäftsentwicklung speziell mit Blick auf die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2009, der Unternehmensplanung, der Finanzierung, der Risikolage, dem Risikomanagement, der strategischen Ausrichtung bzw. Weiterentwicklung des Konzerns sowie der Compliance.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2009 fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die heutige Sitzung ist die erste des Geschäftsjahres 2010.

Anlässlich der Sitzung im Februar 2009, die über die Feststellung des Jahresabschlusses 2008 befand und an der die Abschlussprüfer teilnahmen, standen die umfassende Erörterung des Jahres- und des Konzernabschlusses, das Risikomanagement sowie die Compliance im Vordergrund.

Die Sitzung im April 2009 befasste sich unter anderem mit dem Verlauf der Hauptversammlung.

In der Sitzung im Juli 2009 hat der Aufsichtsrat seine Geschäftsordnung überarbeitet.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Mit Wirkung zum 15. November 2009 berief der Aufsichtsrat Herrn Klaus Schilling in den Vorstand.

Nach der Bestellung von Herrn Klaus Schilling wurde in der Sitzung im November 2009 die Geschäftsordnung des Vorstands an die personelle Erweiterung des Vorstands angepasst.

Schwerpunkte der Tätigkeit

Zu Jahresbeginn lag der Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats auf den möglichen und tatsächlichen Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die wirtschaftliche Lage des FRIWO-Konzerns; Maßnahmen zur Sicherung des Geschäftes, wie zum Beispiel die Nutzung von Kurzarbeit, wurden erörtert. Neben der Bewertung der aktuellen Geschäftslage wurden insbesondere Fragen der zukünftigen strategischen Ausrichtung sowie der Finanzierung diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat über die Einberufung sowie die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 21. April 2009 in seiner Sitzung im Februar 2009 einen Beschluss gefasst, ebenso wurde der Jahres- und Konzernabschluss des Jahres 2008 festgestellt und gebilligt. Weiter wurde in dieser Sitzung erörtert (und der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgeschlagen) die Umbenennung der Gesellschaft von „CEAG AG“ in „FRIWO AG“ sowie erste Schritte zur Aktualisierung der Satzung der Gesellschaft in Erwartung der durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) anstehenden Veränderungen. Diese Vorschläge sind von der Hauptversammlung genehmigt und im ersten Halbjahr 2009 umgesetzt worden.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit der strategischen Planung des Konzerns, mit den Forecasts zur Geschäftsentwicklung sowie mit dem Budget. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2009 weiter mit den von Flextronics geltend gemachten Ansprüchen aus dem Verkauf der Geschäftseinheit FRIWO Mobile Power.

Das Risikomanagement und die Compliance wurden in allen Sitzungen erörtert.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass die FRIWO AG die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärungen aus Juli und November 2009 sowie Februar 2010 jeweils erfüllt hat. Sie finden die aktuelle Entsprechenserklärung auf Seite 20 dieses Geschäftsberichts. Die Entsprechenserklärungen wurden der Öffentlichkeit auch auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der FRIWO AG und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht, der für die FRIWO AG und den Konzern zusammengefasst wurde, sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf (Ernst & Young) geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung des Abschlussprüfers nach § 317 Abs. 4 HGB ergab, dass der Vorstand die Maßnahmen nach § 91 Abs. 2 AktG in der geeigneten Form getroffen hat und das Risikoüberwachungssystem seine Aufgaben erfüllt. Die Abschlussunterlagen und die Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Prüfung des Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Aufsichtsrat hat sich in der heutigen gemeinsamen Sitzung mit dem Abschlussprüfer ausführlich über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Prüfungsergebnisse unterrichten lassen und sich über die wesentlichen Sachverhalte des Jahresabschlusses der FRIWO AG sowie des Konzernabschlusses umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den für die FRIWO AG und den Konzern zusammengefassten Lagebericht geprüft. Das Ergebnis der Prüfung hat keinen Anlass zu Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Ergebnis der Abschlussprüfung überein und hat in seiner heutigen Sitzung in Anwesenheit des Abschlussprüfers den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat die Angaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 4 sowie § 315 Abs. 4 HGB eingehend geprüft.

Es werden sowohl zu den auf die Gesellschaft zutreffenden Punkten Angaben gemacht als auch negativ erklärt, wenn Angaben nicht möglich sind. Der Aufsichtsrat ist mit dem Lagebericht des Vorstands einverstanden. Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Ernst & Young hat den Bericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsäch-

lichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“ Der Aufsichtsrat, der den Bericht ebenfalls geprüft hat, stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch Ernst & Young überein und erhebt gegen den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung 2010 vor, die Rödl & Partner GbR, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Nürnberg, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Einsatz und die Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Ostbevern, 26. Februar 2010



Richard G. Ramsauer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Mandate
Richard G. Ramsauer Geschäftsführer der VTC Partners GmbH	■ VTC Beteiligungen AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Jürgen Max Leuze Geschäftsführer der VTC Partners GmbH	■ keine
Peter Arnold Curt Tilo Brandis Dipl. Ing. Vorsitzender der Geschäftsführung der Rail.ONE GmbH bis 27.01.2010	■ Beijing Rail.ONE Pfeleiderer Track Systems Technology Co. Ltd., China (Mitglied des Verwaltungsrats bis 27.01.2010) ■ Rail.ONE-B15 Saudi Arabia L.C.C., Königreich Saudi-Arabien (Member of the Board vom 05.05.2009 bis 27.01.2010)
Rita Brehm Personalreferentin Freigestellte Betriebsratsvorsitzende	■ keine
Herbert Ellefred Projektmanager FRIWO	■ keine
Dr. Ulrich Wolfrum Mitglied der Geschäftsleitung der VTC Partners GmbH	■ keine

Vorstand	Mandate
Klaus Schilling seit: 15.11.2009	■ keine
Felix Zimmermann	■ FRIWO Power Solutions (Shenzhen) Technology Company Limited, China

Lagebericht des FRIWO Konzerns und der FRIWO AG

Geschäft und Rahmenbedingungen

Überblick über den FRIWO-Konzern („FRIWO“)

Die FRIWO AG (vormals CEAG AG) mit Sitz in Ostbevern/Westfalen ist mit ihren Tochterunternehmen ein international tätiger Anbieter hochwertiger Netz- und Ladegeräte für verschiedene Märkte und Branchen. Der Konzern entwickelt, fertigt und vertreibt unter dem Markennamen FRIWO Geräte für ein breites Spektrum an Applikationen wie Haushaltsgeräte, mobile Werkzeuge, IT und Kommunikationstechnik, industrielle Anwendungen oder Medizintechnik. Zudem bietet FRIWO Fertigungsdienstleistungen im Bereich EMS (Electronic Manufacturing Services) an.

Der FRIWO-Konzern umfasste zum Ende des Berichtsjahres neben der Holding die FRIWO Gerätebau GmbH mit Sitz in Ostbevern, aus der heraus das operative Geschäft des Konzerns im Wesentlichen betrieben wird, sowie deren Vertriebs- und Servicegesellschaft in China. Die FRIWO AG ist die Managementholding der Gruppe und für die Konzernstrategie, das Risikomanagement und die Investor Relations zuständig; sie hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile an den FRIWO-Gesellschaften. Nach dem im Jahr 2008 erfolgten Wechsel zu einem neuen Geschäftsmodell in Nordamerika wurde die bisherige US-Vertriebsgesellschaft im Jahr 2009 liquidiert und demzufolge im Konzern entkonsolidiert.

FRIWO produziert zum einen in Europa, wo am Unternehmenssitz in Ostbevern eine eigene, hoch automatisierte Fertigungsstätte betrieben wird. Dieser Inlandsstandort kooperiert eng mit einem polnischen Zulieferer. Zum anderen wird ein wesentlicher Teil der Geräte von asiatischen Auftragsfertigern bezogen.

Wesentliche finanzielle Steuerungsparameter für den FRIWO-Konzern sind der Umsatz, das operative Ergebnis - definiert als Bruttoergebnis abzüglich Vertriebs- und Verwaltungskosten - sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Darüber hinaus ist eine angemessene Gesamtkapitalrentabilität ein bedeutendes Kriterium bei allen operativen Entscheidungen.

Der Konzernabschluss wird nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Einzelabschluss der FRIWO AG erfolgt gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG ist auf Grund der Struktur des Konzerns wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften geprägt. Der folgende Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns gibt insofern auch einen vollständigen Überblick über die Lage der FRIWO AG.

Wesentliche Vorgänge während des Berichtszeitraums

Umbenennung der CEAG AG in FRIWO AG

Mit Eintragung ins Handelsregister firmiert die vormalige CEAG AG seit dem 25. Mai 2009 als FRIWO AG. Die von der Hauptversammlung beschlossene Umfirmierung schafft einen einheitlichen Auftritt aller Konzerngesellschaften unter der Produktmarke FRIWO. Die Marke FRIWO steht seit Jahrzehnten für innovative und hochwertige Netz- und Ladegeräte und hat internationale Bekanntheit.

Veränderungen im Vorstand

Mit Wirkung zum 15. November 2009 wurde Herr Klaus Schilling vom Aufsichtsrat zum weiteren Vorstand der FRIWO AG bestellt. Klaus Schilling führt als Vorstand für Vertrieb und Finanzen FRIWO gemeinsam mit dem bisherigen Alleinvorstand Felix Zimmermann, der sich auf die Ressorts Produktion und Technik konzentriert. Zuvor war Herr Schilling seit 2002 in der Geschäftsführung der fischerwerke Artur Fischer GmbH & Co. KG, Waldachtal, tätig, davon seit 2005 als Sprecher der Geschäftsführung für den Bereich Befestigungssysteme.

Durch die Erweiterung des Vorstands rüstet sich FRIWO für das mittel- und langfristig geplante Wachstum.

Liquidation der amerikanischen Tochtergesellschaft

Bereits 2008 wurde das Geschäftsmodell des FRIWO-Konzerns für den nordamerikanischen Markt neu ausgerichtet und die Kundenbetreuung von der bisherigen Konzerngesellschaft FRIWO USA weitgehend an einen amerikanischen Vertriebspartner übergeben. Weil damit die Geschäftsgrundlage für diese Gesellschaft entfallen war, wurde sie im Berichtsjahr aufgelöst. Im Rahmen der Entkonsolidierung der FRIWO USA fiel 2009 ein einmaliger Entkonsolidierungsertrag in Höhe von 0,8 Mio. Euro an.

Schiedsklage von Flextronics

Im Geschäftsjahr 2008 hatte die FRIWO AG den früheren Geschäftsbereich FRIWO Mobile Power (FMP) zu einem Kaufpreis von 56,2 Mio. Euro an die Flextronics BV, Venray, verkauft. Am 7. Mai 2009 hat Flextronics bei der deutschen Schiedsgerichtsstelle eine Schiedsklage gegen die FRIWO AG eingereicht. Flextronics wirft der FRIWO AG die Verletzung von Garantien aus dem am 7. Februar 2008 geschlossenen Anteilskaufvertrag (Share Purchase Agreement - SPA) vor. Die FRIWO AG hat für derartige Transaktionen übliche Garantien abgegeben, die 12 Monate nach dem Closing, also am 7. Mai 2009, verjährt

wären. Flextronics hat zur Hemmung dieser Verjährung Klage eingereicht. Die von Flextronics in Anspruch genommenen Garantien beziehen sich auf die behauptete Verletzung von Gesetzen an den Standorten in China sowie auf weitere Punkte. Der bezifferte Gesamtwert der Klage beläuft sich auf 6,8 Mio. Euro. Zur Absicherung etwaiger Klageansprüche sind vertragsgemäß 8,6 Mio. Euro in Form von Tagesgeld hinterlegt, die per 31. Dezember 2009 in voller Höhe unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

Da die Ansprüche von der Klägerin bisher nicht substantiiert wurden und nur wenige Punkte bisher einen Bezug zu den gegebenen Garantien erkennen lassen, geht der Vorstand zum Jahresabschluss 2009 davon aus, dass die Schadenssumme unter dem mit der Klägerin im Anteilskaufvertrag von 2008 vereinbarten Selbstbehalt von 1 Mio. Euro liegen wird. Insofern wird auf Basis der bisher im Schiedsverfahren vorgelegten Unterlagen nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen.

Im Rahmen des weiteren Verlaufs des Schiedsverfahrens ist Flextronics aufgefordert, noch vor Ende des ersten Quartals 2010 die Klagepunkte zu substantiieren.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die internationale Finanzkrise und der weltweite Konjunkturabschwung prägten das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2009. Bereits im vierten Quartal 2008 hatten die Volkswirtschaften in den wichtigsten Industriestaaten einen beschleunigten Abwärtstrend verzeichnet. Angesichts des Abschwungs nahm die Ausgabenbereitschaft von Unternehmen und Privatpersonen spürbar ab.

Im Verlauf des Jahres 2009 stabilisierte sich jedoch die Lage der Weltwirtschaft, auch bedingt durch massive staatliche Stützungsmaßnahmen und Konjunkturprogramme in wichtigen Industrieländern. In der zweiten Jahreshälfte nahm der Optimismus von Konjunkturoptionen über eine bevorstehende wirtschaftliche Erholung dann wieder zu. Für das Jahr 2009 berechnete der Internationale Währungsfonds (IWF) für alle Wirtschaftsräume allerdings deutliche Rückgänge der Wirtschaftsleistung. In der Eurozone sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) demnach um 3,9 Prozent. Die US-Wirtschaft schrumpfte um 2,5 Prozent, das BIP Japans sogar um 5,3 Prozent. Das Statistische Bundesamt bezifferte in einer vorläufigen Berechnung den Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland 2009 auf 5,0 Prozent.

Die stetige Verbesserung der Konjunkturindikatoren, erfolgreiche Kostensenkungen in den Unternehmen, zum Beispiel durch die Nutzung von Kurzarbeit, und die anhaltend expansive Geldpolitik der Notenbanken führten 2009 zu einer stetigen Erholung der Aktienmärkte. So legte der Deutsche Aktienindex (DAX) um 23,8 Prozent im Jahresverlauf zu.

Quellen:
OECD, "World Economic Outlook", Update, 28. Januar 2009
IWF, "World Economic Outlook", 26. Januar 2010
Pressemitteilung Statistisches Bundesamt, 13. Januar 2010

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Elektroindustrie verzeichnete angesichts des weltweiten Konjunkturabschwungs ein sehr schwieriges Jahr 2009. Laut Branchenverband ZVEI betrug das Umsatzminus der Unternehmen 24 Prozent. Betroffen waren sowohl das Inlandsgeschäft (-23 Prozent) als auch die Auslandsumsätze (-25 Prozent). Der Auftragseingang der Branche sank demnach im Gesamtjahr 2009 um 28 Prozent, wobei sich der Rückgang im zweiten Halbjahr gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum auf 20 Prozent verlangsamte.

FRIWO ist als Hersteller von Netz- und Ladegeräten in unterschiedlichen weltweiten Marktbereichen tätig. Über die einzelnen Entwicklungen dieser sehr verschiedenen Marktbereiche sind nur wenige detaillierte und zuverlässige Marktdaten verfügbar.

Trotz des schwierigen Konjunkturfelds konnte FRIWO in einzelnen Marktsegmenten ein Umsatzwachstum verzeichnen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der FRIWO-Konzern verzeichnete vor dem Hintergrund der weltweiten Rezession und eines teilweise starken Nachfragerückgangs einen insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Die Geschäftsentwicklung blieb zwar unter den budgetierten Erwartungen; jedoch schnitt der Konzern mit einem Rückgang des Umsatzes um 11,8 Prozent deutlich besser ab als die deutsche Elektroindustrie insgesamt, deren Erlöse um durchschnittlich 24 Prozent sanken. Zudem wurde im Berichtsjahr eine Vielzahl von operativen und strategischen Maßnahmen umgesetzt, um vom nächsten Konjunkturaufschwung bestmöglich profitieren zu können. Bereits im vierten Quartal 2009 verzeichnete FRIWO wieder eine deutliche Belebung des Auftragseingangs und konnte daher mit einem erfreulichen Auftragsbestand in das Jahr 2010 starten, der deutlich über dem Durchschnitt von 2009 lag.

Trotz des rückläufigen Umsatzes weist der Konzern 2009 ein leicht positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 0,5 Mio. Euro aus. Das Nachsteuerergebnis des Konzerns einschließlich nicht fortgeführter Bereiche (rund -0,4 Mio. Euro) war nahezu ausgeglichen.

Produktion

FRIWO produziert Netz- und Ladegeräte in Europa und China. Die Produktion in Europa erfolgt am eigenen Standort in Ostbevern und wird durch einen Auftragsfertiger in Polen unterstützt. In China arbeitet FRIWO mit weiteren Partnern zusammen. In Ostbevern konnte durch Investitionen in die automatische Bestückung die Produktivität weiter erhöht werden. Die schwache Wirtschaftslage führte jedoch dazu, dass zeitweise im Bereich EMS bis Mitte des Jahres kurzgearbeitet werden musste. In der zweiten Jahreshälfte verbesserte sich die Situation in diesem Bereich deutlich. Für den Bereich Standardprodukte wurde im Oktober 2009 ebenfalls Kurzarbeit beantragt, die jedoch nur sehr kurzzeitig genutzt wurde.

Umsatzentwicklung

Der FRIWO-Konzern verzeichnete im Jahr 2009 einen Umsatz von 73,3 Mio. Euro, ein Rückgang von 11,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr (83,1 Mio. Euro). Das Umsatzminus erstreckte sich auf sämtliche Berichtssegmente, jedoch in recht unterschiedlichem Umfang. So sank der Umsatz in Deutschland um lediglich 6 Prozent, während die Umsätze im übrigen Europa 18 Prozent unter dem Vorjahr lagen. Auch in Asien war mit 22 Prozent ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die übrigen Regionen erreichten mit -2 Prozent annähernd das Vorjahresniveau.

Damit war die Geschäftsentwicklung von FRIWO deutlich weniger durch die Krise beeinträchtigt als die deutsche Elektroindustrie insgesamt, da die Gruppe ein breit aufgestelltes Kundenportfolio in stark diversifizierten Zielgruppen bedient.

Wesentlicher Grund für das Umsatzminus war nicht der Verlust von Kunden sondern die zeitweise Nachfragezurückhaltung bei einem großen Teil der FRIWO-Kunden. Insgesamt wurden deutlich kleinere Mengen kurzfristiger geordert als in den vergangenen Jahren.

FRIWO fakturiert einen Großteil der Waren in US-Dollar, daher wirkte sich bei der Umsatzentwicklung der durchschnittliche Wertanstieg des US-Dollar gegenüber dem Euro positiv aus. Währungsbereinigt, also auf Basis der Wechselkurse des Vorjahres, reduzierte sich der Umsatz um 14,7 Prozent. Im ersten Halbjahr beeinflusste vor allem die durch die Krise in der Automobilindustrie schwächere Nachfrage im Bereich EMS den Umsatz negativ. Dies konnte teilweise durch deutlich höhere Umsätze in den Zielgruppen IT und Kommunikation sowie „Weiße Ware“ kompensiert werden.

Im zweiten Halbjahr belebte sich der Umsatz im EMS-Bereich spürbar, und auch die Nachfrage im Haushaltsgerätebereich stieg deutlich an. Der Vertrieb von Standardgeräten über Handelspartner verlief nicht zufriedenstellend. Insgesamt konnte das außergewöhnlich gute zweite Halbjahr 2008 nicht erreicht werden.

Ertragslage

Die Ertragsentwicklung des FRIWO-Konzerns war im Jahr 2009 durch den konjunkturbedingten Umsatzrückgang geprägt.

FRIWO hat frühzeitig mit einer Vielzahl von Maßnahmen auf das veränderte Marktumfeld reagiert und dadurch ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen können:

- Durch Materialeinsparungen, weitere Optimierungen im Einkauf und verbesserte Arbeitsabläufe konnten die operativen Kosten weiter gesenkt werden.
- Die weltweiten Vertriebsstrukturen wurden neu geordnet und noch gezielter auf die jeweiligen Wachstumsmärkte ausgerichtet.
- Im März wurde im EMS-Bereich am Standort Ostbevern zunächst Kurzarbeit eingeführt, die zeitweilig im Juni aufgrund einer Erholung der Auftragslage ausgesetzt werden konnte und seit Oktober nicht mehr in Anspruch genommen wird. Um flexibel auf weitere nicht zu beeinflussende Veränderungen im Umfeld reagieren zu können, wurden im Oktober 2009 die formalen Rahmenbedingungen für künftige Kurzarbeit im Bereich EMS geschaffen.
- Durch die anhaltend schwache Auftragslage bei Standardgeräten aus deutscher Fertigung wurde auch in diesem Teilbereich Kurzarbeit angemeldet.
- Auf der Personalseite hat sich FRIWO bereits im Berichtsjahr auf das zu erwartende zukünftige Wachstum eingestellt. Entsprechend erfolgten vor allem in den Bereichen Entwicklung sowie Vertrieb gezielte Neueinstellungen.

Positiv auf die Ertragslage wirkten sich zudem die deutlich verschlankte Holding sowie der im Vergleich zum Vorjahr höhere Durchschnittskurs des US-Dollar aus.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz sank 2009 von 12,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,3 Mio. Euro (-32 Prozent). Entsprechend sank die Bruttomarge vom Umsatz, vor allem bedingt durch Mixeffekte, auf 11,3 Prozent nach 14,7 Prozent im Vorjahr.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 0,5 Mio. Euro nach 1,7 Mio. Euro im Jahr zuvor. Darin ist ein Einmalertrag in Höhe von 0,8 Mio. Euro aus der Entkonsolidierung der liquidierten Vertriebsgesellschaft FRIWO USA enthalten. Die Holdingkosten betragen -0,9 Mio. Euro nach -2,4 Mio. Euro im Vorjahr; der Rückgang reflektiert die deutliche Verschlanung der Holdingstrukturen nach dem 2008 erfolgten Verkauf der Geschäftseinheit FMP.

Die EBIT-Rendite (bezogen auf den Umsatz) belief sich im Konzern auf 0,6 Prozent (2008: 2,1 Prozent).

Der Konzern weist ein negatives Finanzergebnis von -0,3 Mio. Euro aus nach 1,2 Mio. Euro im Vorjahr. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Ausschüttung im Jahr 2009 und die damit verbundene Reduktion der liquiden Mittel (-23,1 Mio. Euro), das infolge der Wirtschaftskrise reduzierte Zinsniveau und auf die erhöhte Inanspruchnahme von Finanzierungsmitteln zurückzuführen.

Der Konzern weist ein Ergebnis vor Steuern (PBT) für die fortgeführten Bereiche von 0,2 Mio. Euro nach 2,9 Mio. Euro im Vorjahr aus.

Nach Steuern betrug das Konzernergebnis der fortgeführten Bereiche 0,4 Mio. Euro (2008: 2,5 Mio. Euro).

Die nicht fortgeführten Bereiche weisen ein Nachsteuerergebnis von -0,4 Mio. Euro aus. Grund sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der anhängigen Schiedsklage aus dem FMP-Verkauf. Der Vorjahreswert von 9,4 Mio. Euro war durch den Ertrag aus dem Verkauf von FMP geprägt.

In der Summe errechnet sich für das Geschäftsjahr 2009 ein nahezu ausgeglichenes Konzernergebnis nach 11,8 Mio. Euro im Jahr zuvor. Das entsprechende Ergebnis je Aktie belief sich auf 0,00 Euro nach 1,54 Euro im Jahr 2008 (siehe Ziffer 20 des Konzernanhangs).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des FRIWO-Konzerns per 31. Dezember 2009 erreichte 39,0 Mio. Euro und verkürzte sich damit gegenüber dem gleichen Bilanzstichtag 2008 (61,9 Mio. Euro) um 22,9 Mio. Euro. Maßgeblich für den Rückgang war vor allem die erfolgte Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 23,1 Mio. Euro.

Das Sachanlagevermögen des Konzerns ging geringfügig von 8,6 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro zurück.

Die Investitionen im FRIWO-Konzern (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) betragen im Berichtsjahr 1,8 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 2,4 Mio. Euro. Hiervon entfiel ein großer Teil auf die Erweiterung und Modernisierung der Fertigung in Ostbevern.

Die kurzfristigen Vermögenswerte im Konzern lagen mit 29,8 Mio. Euro deutlich unter Vorjahresniveau (52,7 Mio. Euro). Die Vorräte konnten im Stichtagsvergleich um 1,7 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro verringert werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich um 1,7 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände sanken um 0,9 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro; wesentlichen Anteil an dieser Position hat die Garantiesumme von 8,6 Mio. Euro, die einer Verfügungsbeschränkung aus der Garantievereinbarung im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftseinheit FMP unterliegt. In der Reduzierung der Zahlungsmittel um 18,6 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro spiegelt sich vor allem die Dividendenausschüttung im April 2009 wider.

Das Eigenkapital des FRIWO-Konzerns sank von 36,9 Mio. Euro per 31. Dezember 2008 um 65,6 Prozent auf 12,7 Mio. Euro per Ende 2009. Kapitalmindernd wirkte sich im Wesentlichen die Dividendenzahlung in Höhe von 23,1 Mio. Euro aus. Mit einer Eigenkapitalquote von 32,6 Prozent wies der Konzern zum Bilanzstichtag unverändert eine solide Eigenkapitalbasis aus (31. Dezember 2008: 59,6 Prozent).

Die langfristigen Schulden nahmen um 4,9 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro ab. Einen wesentlichen Anteil daran hatte die aufgrund der Fälligkeit im ersten Quartal 2010 erforderliche Umgliederung des Schuldscheindarlehens in Höhe von 5,0 Mio. Euro in die kurzfristigen Schulden. Bereits im ersten Quartal 2010 wurde eine entsprechende Anschlussfinanzierung für einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschlossen. Diese Anschlussfinanzierung über 5,0 Mio. Euro wird dann in 2010 wieder unter den langfristigen Schulden ausgewiesen.

Die kurzfristigen Schulden stiegen von 16,5 Mio. Euro auf 22,7 Mio. Euro an. Größter Einflussfaktor war dabei die oben genannte Umgliederung, aber auch eine zusätzliche Inanspruchnahme der Kreditlinien in Höhe von 3,0 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 0,6 Mio. Euro auf 11,0 Mio. Euro gestiegen.

Finanzlage und Finanzmanagement

Der Konzern verfügt über mehrere kurzfristige Kreditlinien verschiedener Banken. Darüber hinaus stehen der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH 5,0 Mio. Euro bis März 2010 aus dem oben erläuterten Darlehen zur Verfügung. Diese langfristige Finanzierungskomponente ist durch eine entsprechende Anschlussfinanzierung bereits langfristig abgesichert. Zudem verkauft die FRIWO Gerätebau GmbH einen Teil ihrer Forderungen in Form eines echten Factorings, bei dem das Ausfallrisiko von der Factoringgesellschaft getragen wird.

Die chinesische Vertriebs- und Servicegesellschaft wird derzeit durch die FRIWO Gerätebau GmbH mit Finanzmitteln ausgestattet.

Die Inanspruchnahme der Kreditlinien in den einzelnen Gesellschaften ist innerhalb eines Geschäftsjahres in Abhängigkeit vom Bestand an Verbindlichkeiten, Vorräten und Forderungen Schwankungen unterworfen.

Der FRIWO-Konzern war im Geschäftsjahr 2009 durchgehend selbstständig finanziert und verfügte jederzeit über eine ausreichende Liquidität. Die von den Banken zur Verfügung gestellten Kreditlinien waren zum 31. Dezember 2009 mit kurzfristigen Geldmarktkrediten in Höhe von 3,0 Mio. Euro in Anspruch genommen worden. Die temporäre Erhöhung einer Kreditlinie um 2,0 Mio. Euro bis zum 31. Dezember 2009 diente der Liquiditätssicherung, musste aber nicht in Anspruch genommen werden.

Einzelne Kreditfazilitäten beinhalten branchenübliche Klauseln, die den Banken im Falle einer in Zukunft eintretenden wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ein Kündigungsrecht einräumen.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 3,6 Mio. Euro nach 2,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss von 1,7 Mio. Euro nach einem durch den FMP-Verkauf geprägten Mittelzufluss von 34,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 20,5 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelabfluss von 29,2 Mio. Euro). Darin spiegelt sich vor allem die im Berichtsjahr erfolgte Dividendenzahlung von 23,1 Mio. Euro wider. Die Zahlungsmittel des Konzerns sanken im Geschäftsjahr insgesamt um 18,6 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 23,0 Mio. Euro).

Übernahmerechtliche Angaben

Nachfolgend sind die übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB dargestellt.

Das Grundkapital der FRIWO AG beträgt 20,02 Mio. Euro und ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberstückaktien eingeteilt. Auf jede Aktie entfällt somit ein Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2009 sowie im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Dem Vorstand der FRIWO AG sind keinerlei Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bekannt.

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2009 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte am Kapital der FRIWO AG:

	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
Cardea Holding GmbH, Grünwald	82,07	
VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München		82,07

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen handelt es sich um freiwillige Angaben der Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2009. Bei diesen Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Die ausgegebenen Aktien gewähren keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der FRIWO AG steht keine Stimmrechtskontrolle zu.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 10,01 Mio. Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Die Ermächtigung hat Gültigkeit bis zum 31. Juli 2013. Der Vorstand hat von der Möglichkeit der Erhöhung des Grundkapitals im Geschäftsjahr 2009 keinen Gebrauch gemacht.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 21. August 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, einmalig oder mehrmalig eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung hatte Gültigkeit bis zum 20. Februar 2010. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen. Nach § 7 Abs. 2 erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Ebenso kann dieser ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Derzeit besteht der Vorstand der Gesellschaft aus zwei gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der FRIWO AG ausschließlich zu Satzungsänderungen berechtigt, die die Fassung betreffen.

Es gibt keine wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht. Ebenso wenig bestehen Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen wurden.

Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance Bericht)

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der FRIWO AG erklären gemäß § 161 AktG:

„Die Gesellschaft hat den am 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 18. Juni 2009) seit der letzten Entsprechenserklärung aus November 2009 mit den dort genannten Ausnahmen entsprochen und wird ihnen auch in Zukunft mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

Da die Gesellschaft nur Inhaberaktien ausgegeben hat, sind ihr nicht alle Aktionäre bekannt. Es ist ihr daher unmöglich, allen Aktionären die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Weg zu übermitteln (**Kodex Ziffer 2.3.2**).

Die bestehende D & O Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft hat persönliche Verpflichtungserklärungen zur Tragung eines Selbstbehalts durch ihre Aufsichtsratsmitglieder eingeholt, auch wenn ansonsten Versicherungsschutz auf Grund einer durch die Gesellschaft abgeschlossenen D & O Versicherung bestehen sollte. Danach tragen Aufsichtsratsmitglieder, die der Gesellschaft oder Dritten durch ihre Aufsichtsrats Tätigkeit grob fahrlässig Schaden zufügen, alle in einem Jahr verursachten Schäden bis zur Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen Jahresgesamtvergütung im Jahr der Schadensverursachung selbst. Zur Schadensbemessungsgrundlage zählen Rechts- und sonstige Verteidigungskosten nicht. Eine Einschränkung der Haftung der Aufsichtsratsmitglieder gegenüber der Gesellschaft oder gegenüber Dritten ist damit nicht verbunden (**Kodex Ziffer 3.8, Absatz 2**).

Die Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen darauf verzichten, über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Corporate Governance Bericht anzugeben. Auch auf konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme wird die Gesellschaft im Corporate Governance Bericht verzichten (**Kodex Ziffern 6.6; 7.1.3**).

Die Gesellschaft verzichtet auf die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden oder Sprechers. Gemäß Geschäftsverteilungsplan sind alle wichtigen Aufgaben eindeutig zugeordnet und gleichmäßig auf die beiden Vorstände verteilt. Sie werden sich bei zentralen Entscheidungen eng abstimmen und diese je nach Themengebiet nach außen vertreten (**Kodex Ziffer 4.2.1, Satz 1**).

Ziel der Gesellschaft ist es immer, die besten Führungskräfte bei angemessener und leistungsbezogener Vergütung zu verpflichten. Für eine kleine Publikumsgesellschaft wie die FRIWO AG kann sich dies als schwierig erweisen. Aus diesem Grund möchte sich die Gesellschaft bei der Gestaltung von Vorstandsverträgen größtmöglichen Handlungsspielraum bewahren und verzichtet sowohl auf die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps (**Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 und 5**) als auch auf die Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands sowie Selbstbeschränkungen bei der Bestellung bzw. Wiederbestellung von Vorständen (**Kodex Ziffer 5.1.2, Absatz 2**).

Die Gesellschaft verzichtet aus Effizienzgründen darauf, die Hauptversammlung separat über die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands zu informieren. Informationen zur Vorstandsvergütung finden sich im Geschäftsbericht (**Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 6**).

Aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre erfolgen keine individualisierten Angaben zu den Vorstandsbezügen (**Kodex Ziffern 4.2.4 und 4.2.5**). Von der durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen vom 3. August 2005 (VorstOG) eingeführten Rechtspflicht zu einer individuellen Offenlegung der Vorstandsvergütungen ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom Mai 2006 für den Zeitraum von fünf Jahren befreit.

Eine kleine Publikumsgesellschaft wie die FRIWO AG bietet aufgrund ihrer Größe und Komplexität dem Aufsichtsrat die Möglichkeit, alle Themen ausführlich im Gesamtgremium zu diskutieren. Der Aufsichtsrat hat daher keinerlei Ausschüsse gebildet (**Kodex Ziffern 5.2, Absatz 2 sowie 5.3**).

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre im Corporate Governance Bericht nicht individualisiert ausgewiesen werden (**Kodex Ziffer 5.4.6, Absatz 3**).

Der Aufsichtsrat verzichtet auf eine ausdrückliche Effizienzprüfung (**Kodex Ziffer 5.6**). Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine „Politik der kurzen Wege“ ist aus Sicht des Aufsichtsrats ein höchstes Maß an Effizienz gegeben.

Um den Abstimmungsprozess so einfach wie möglich zu gestalten, wird der Halbjahresbericht vor seiner Veröffentlichung nicht mit dem Gesamtaufsichtsrat sondern nur mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert (Kodex Ziffer 7.1.2).“

Ostbevern, im Februar 2010



Richard G. Ramsauer
Vorsitzender
des Aufsichtsrats



Felix Zimmermann
Mitglied
des Vorstands



Klaus Schilling
Mitglied
des Vorstands

Angaben zu Unternehmenspraktiken

Über Unternehmenspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, ist an dieser Stelle nichts zu berichten.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der FRIWO AG mit derzeit zwei Mitgliedern ist das Leitungsorgan der Gesellschaft und des Konzerns. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Zu den Vorstandsaufgaben gehören die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführung der Tochterunternehmen. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Zwischen- und Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Gleichwohl führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche in eigener Verantwortung. Die

Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem schriftlich fixierten Geschäftsverteilungsplan. Auf die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden wurde verzichtet. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Koordination der Vorstandsarbeit.

Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht einen Katalog von Maßnahmen vor, die einer Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen.

Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und deren Umsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken und Compliance-Fragen. Wesentliche Entscheidungen sind im Rahmen eines Katalogs zustimmungspflichtiger Geschäfte an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat umfasst sechs Mitglieder. Er ist gemäß dem Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat zu zwei Dritteln mit Anteilseigner- und zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer in einem von der Hauptversammlung unabhängigen Wahlverfahren von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der Aufsichtsräte beträgt fünf Jahre.

Unterjährig tritt der Aufsichtsrat regelmäßig mindestens viermal (zweimal pro Halbjahr) zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats festlegt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert er die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet die Jahresplanung sowie den Jahresabschluss der FRIWO AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In seinen Aufgabenbereich fällt darüber hinaus die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG

Die FRIWO AG erzielt ihr Ergebnis im Einzelabschluss nach HGB-Rechnungslegung aus den vereinnahmten Gewinnen bzw. den übernommenen Verlusten der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH, mit der ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht. Des Weiteren fallen bei der Holding eigene Aufwendungen an. In der Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG ergaben sich 2009 - im Gegensatz zum Vorjahr - keine nennenswerten Sondereffekte.

Der im Vorjahr auf 20 Mio. Euro zugeschriebene Wert der Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH wurde unverändert beibehalten. Die Bewertung wurde basierend auf einer aktuellen Mehrjahres-Ergebnisplanung mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens durchgeführt. Der Beurteilung liegen Annahmen und Schätzungen über die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung der FRIWO Gerätebau GmbH zugrunde.

Im Zusammenhang mit dem 2008 erfolgten Verkauf der Geschäftseinheit FMP fielen im Berichtsjahr Aufwendungen für Beratung sowie Gerichtskosten in Höhe von 0,4 Mio. Euro an.

Die FRIWO AG zeigt für das Geschäftsjahr 2009 ein negatives Ergebnis vor Steuern von -0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 26,1 Mio. Euro) und ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von -0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 24,9 Mio. Euro). Die Vorjahreswerte waren in erheblichem Umfang durch positive Sondereffekte geprägt gewesen.

Abgesehen von der bereits erläuterten Dividendenausschüttung hat sich die Vermögensstruktur der FRIWO AG im Jahr 2009 nicht wesentlich verändert. Sie bestand per 31. Dezember 2009 im Wesentlichen aus der im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH (20,0 Mio. Euro) und einer kurzfristigen Geldanlage (8,6 Mio. Euro) im Zusammenhang mit den Garantien, die anlässlich des Verkaufs der Geschäftseinheit FMP abgegeben worden waren. Dieser angelegte Betrag ist aufgrund des laufenden Schiedsverfahrens derzeit nicht frei verfügbar.

Risikobericht

Risikomanagement

Als international agierendes Unternehmen ist FRIWO im Rahmen der Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von spezifischen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich nachteilig auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von AG und Konzern auswirken können. Vor diesem Hintergrund ist ein professionelles und wirkungsvolles Risikomanagementsystem ein unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung und -steuerung der FRIWO AG und des FRIWO-Konzerns.

Das Risikomanagementsystem bei FRIWO ist darauf ausgerichtet, die potenziellen Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren und die Risiken mit geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen im Vorfeld zu vermeiden oder zu minimieren. Das Risikomanagement stellt einen standardisierten fortwährenden Prozess dar, der ständig verbessert und verfeinert wird.

Die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung und Berichterstattung der Risiken sind in einer Richtlinie niedergelegt, welche auch konzernweit die Grundlage für ein effizientes Risikomanagementsystem bildet.

Die Risikobewertung wird dreimal im Jahr durch Einschätzung von Risikopotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit von den zuständigen „Risk-Ownern“ - dabei handelt es sich um Führungskräfte in allen wesentlichen Bereichen des Konzerns - vorgenommen. „Risk Controller“ unterstützen sie dabei und stellen sicher, dass bei Überschreitung von bestimmten Schwellenwerten Risiken an höhere Führungsebenen und an den Aufsichtsrat kommuniziert werden. Dabei ist die Risikoberichterstattung vollständig in die standardisierten Planungs- und Forecastprozesse integriert. Dieses System gewährleistet, dass alle identifizierten Risiken ihrer Wesentlichkeit entsprechend berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung aller relevanten Managementebenen wird im Unternehmen eine „Risikokultur“ geschaffen und das Risikobewusstsein geschärft.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns haben können. Risiken, die dem Konzern derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens ebenfalls negativ beeinträchtigen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und spezifische Risiken des FRIWO-Konzerns

Das Jahr 2009 stand für die Weltwirtschaft ganz im Zeichen der Auswirkungen der Finanzkrise und des globalen Konjunkturabschwungs. Die Rezession führte in den meisten Absatzmärkten von FRIWO zu erheblichen Umsatzrückgängen. FRIWO hatte sich jedoch bereits in den vergangenen Jahren durch die Belieferung sehr unterschiedlicher Märkte und Zielgruppen breit aufgestellt, um die Konjunkturrempfindlichkeit zu reduzieren. Diese Strategie wirkte sich 2009 positiv aus. FRIWO konnte einen deutlich unter dem Durchschnitt der Branche liegenden Umsatzrückgang verzeichnen.

Die wachsende Bedeutung von Energieeffizienz und Verbraucherschutz führt zu einer stärkeren gesetzlichen Regulierung. Ein Erfolgsfaktor für FRIWO ist daher die zügige Erkennung und Umsetzung der relevanten technischen Anforderungen und Normen.

Ferner bestehen länderspezifische Risiken an einzelnen FRIWO-Standorten oder denen ihrer Lieferanten. Insbesondere ist das Risiko einer uneinheitlichen Auslegung und Anwendung von Rechtsquellen zu nennen, die speziell das Arbeitsrecht sowie Steuer- und Zollregelungen in China betreffen.

Währungsrisiken

Die weltweite Tätigkeit des FRIWO-Konzerns in unterschiedlichen Fremdwährungen stellt ein Transaktionsrisiko dar, welches durch die im Jahr 2009 erhöhte Volatilität der weltweiten Zins- und Währungsmärkte an Relevanz gewonnen hat. Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen in Fremdwährungen und künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet. Dabei ergibt sich zunächst zumindest teilweise eine natürliche Absicherung bei den Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten.

Darüber hinaus verbleibende Fremdwährungsrisiken werden durch gezieltes Währungsmanagement verringert. Die Finanzierung der Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder weitestgehend auf währungsgesicherter Basis. Spekulative Mittelaufnahmen oder -anlagen in Fremdwährungen sind nicht gestattet. Der Konzern unterhält eine Treasury-Funktion, die regelmäßig die bilanziellen Währungsrisiken erhebt und im Fall eines wesentlichen, konsolidierten Risikos entsprechende Absicherungen durch Devisentermingeschäfte vornimmt. Risiken der Währungen USD (US-Dollar) und CNY (chinesischer Renminbi) zueinander

werden nicht abgesichert. Den Risiken aus künftigen Transaktionen begegnet FRIWO dadurch, dass Geschäfte bevorzugt in der Währung der entstandenen Herstellkosten abgeschlossen werden.

Dennoch könnten sich aus veränderten Währungsrelationen, den zum größten Teil in US-Dollar fakturierten Transaktionen sowie aus der Umrechnung auf die Konzernwährung Euro Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Da sich eine operativ tätige FRIWO-Gesellschaft außerhalb des Euro-Währungsraums befindet, ist der Konzern außer den beschriebenen Transaktionsrisiken auch den Einflüssen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Gesellschaft in die Berichtswährung Euro des Konzernabschlusses ausgesetzt.

Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

Bei FRIWO bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können.

Bei der Fertigung von Produkten verarbeitet FRIWO auch Vorprodukte oder Komponenten anderer Hersteller. Dabei haben einige Lieferanten von FRIWO eine Alleinstellung. Deshalb kann unter Umständen eine quantitativ und/oder qualitativ ausreichende Produktions- bzw. Liefermenge nicht immer sichergestellt werden. Auf diese Weise könnten Liefer- und Versorgungsengpässe auftreten, die die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen würden. Auch die Rohstoff- und Energiepreise können je nach Marktsituation stark schwanken und die wirtschaftliche Lage des FRIWO-Konzerns deutlich beeinträchtigen. Es ist nicht gesichert, dass FRIWO eventuelle Preiserhöhungen an die Kunden ganz oder zumindest teilweise weitergeben kann.

Des Weiteren haben viele Komponentenhersteller ihre Produktions- und Lagerkapazitäten, bedingt durch die globale Wirtschaftskrise, an das niedrige Nachfrageniveau angepasst. Eine Erholung der wirtschaftlichen Situation, verbunden mit einer steigenden Nachfrage, könnte bei den Herstellern aufgrund von Kapazitätsengpässen zu Lieferverzögerungen und somit zu verspäteten Belieferungen der FRIWO-Kunden oder sogar zum Wegfall der bestehenden FRIWO-Lieferbeziehungen führen.

Einen wesentlichen Teil der Fertigprodukte bezieht FRIWO von externen Geschäftspartnern in China und Osteuropa. Um die Abhängigkeit vom Hauptlieferanten zu verringern, wurde im Geschäftsjahr 2009 die Geschäftsbeziehung zu einem zweiten Partner als Auftragsfertiger in China etabliert. Dennoch besteht das generelle Risiko eines zumindest mittelfris-

tigen Wegfalls der Lieferbeziehung zum Hauptlieferanten oder zu einem anderen Auftragsfertiger von FRIWO, was sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung von FRIWO auswirken könnte.

Wettbewerbsrisiken

Der FRIWO-Konzern hat ein breites Kunden- und Produktportfolio. Bei einigen Kunden ist FRIWO insgesamt oder für einzelne Produktgruppen Alleinlieferant. So generiert der Konzern mit einem Großkunden allein knapp über 20 Prozent des Jahresumsatzes. Einzelne Kunden haben begonnen, diese Abhängigkeiten durch den Aufbau von Alternativlieferanten langfristig zu reduzieren. Sollten diese Kunden den Aufbau einer Mehrlieferanten-Strategie verstärkt vorantreiben, könnte sich dies negativ auf die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns auswirken.

Zudem besteht in einigen Produktbereichen unverändert ein intensiver Wettbewerb. Vor dem Hintergrund der angespannten konjunkturellen Situation kann ein nochmals verstärkter Preiswettbewerb, mit der Folge sinkender Preise und erheblicher Ergebnisbelastungen, für FRIWO nicht ausgeschlossen werden.

Ausfallrisiken

Die weltweite Wirtschaftskrise führte bei zahlreichen FRIWO-Kunden zu einer Unterauslastung der Kapazitäten und somit zu rückläufigen Absatzvolumina. Jedoch war bisher eine Verschlechterung des Zahlungsverhaltens dieser Kunden nicht festzustellen.

Sollte künftig die Geschäftsentwicklung eines oder mehrerer wichtiger FRIWO-Kunden weiterhin negativ verlaufen, wäre das Risiko von Kundeninsolvenz und damit von Zahlungsausfällen nicht auszuschließen. Zur Steuerung des Kreditrisikos des zum Bilanzstichtag gegenüber den FRIWO-Kunden ausgewiesenen Forderungsbestands wird auf die Angabe unter Ziffer 25 des Konzernanhangs verwiesen.

Liquiditätsrisiken

Die Krise auf den internationalen Finanzmärkten führte generell zu einer sehr verhaltenen Kreditvergabepolitik der Banken und somit vielfach zu erhöhten Finanzierungskosten für die Kreditnehmer. Diese Entwicklung kann den finanziellen Handlungsspielraum der Unternehmen einschränken. Bei einem Fortbestehen der restriktiven Kreditvergabepolitik der Kreditwirtschaft ist nicht ausgeschlossen, dass davon auch FRIWO betroffen sein könnte.

Im ersten Quartal 2010 wurde die Anschlussfinanzierung des im März 2010 fälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von 5 Mio. Euro erfolgreich abgeschlossen.

Einzelne Kreditfazilitäten von FRIWO beinhalten branchenübliche Klauseln, die den Banken im Falle einer in Zukunft eintretenden wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ein Kündigungsrecht einräumen. Hinweise auf eine vorzeitige Fälligkeit liegen aber nicht vor.

Rechtsrisiken

FRIWO ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt, beispielsweise in Bezug auf Lieferungen, Produkthaftung, Produktmängel oder Qualitätsprobleme. Derzeit sind keine Verfahren anhängig, die nach Auffassung des Vorstands wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben werden. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass künftige Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns nehmen könnten.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des FRIWO-Konzerns resultiert hauptsächlich aus kurzfristigen Finanzschulden und aus einem langfristigen Darlehen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde ein entsprechender Zinsswap mit gleicher Laufzeit und gleichem Volumen abgeschlossen. Durch diesen Zinsswap wurde die ursprünglich variable Zinszahlung auf das langfristige Darlehen in eine Festzinszahlung umgewandelt. Der Zinsswap unterliegt während der Laufzeit einem Marktwertänderungsrisiko.

Risiken und Auswirkungen aufgrund des Verkaufs von FMP

Am 7. Mai 2009 hat die Erwerberin des früheren Geschäftsbereichs FRIWO Mobile Power (FMP), die Flextronics BV, Venray, bei der deutschen Schiedsgerichtsstelle eine Schiedsklage gegen die FRIWO AG eingereicht. Flextronics wirft der FRIWO AG die Verletzung von Garantien aus dem am 7. Februar 2008 geschlossenen Anteilskaufvertrag (SPA) vor. Die FRIWO AG hat für derartige Transaktionen übliche Garantien abgegeben, die 12 Monate nach dem Closing, also am 7. Mai 2009, verjährt wären. Diese Garantien sind teils auf eine maximale Haftsumme von 8,6 Mio. Euro, teils auf den Kaufpreis begrenzt. Flextronics hat zur Hemmung der Verjährung Klage

eingereicht. Die von Flextronics in Anspruch genommenen Garantien beziehen sich auf die behauptete Verletzung von Gesetzen an den Standorten in China sowie weitere Punkte. Der bezifferte Gesamtwert der Klage beläuft sich auf 6,8 Mio. Euro. Zur Absicherung etwaiger Klageansprüche war im SPA vereinbart worden, dass FRIWO 15 Prozent des Kaufpreises, also 8,6 Mio. Euro, in Form von Tagesgeld bei einer deutschen Bank hinterlegt. Dieser Betrag wird zum 31. Dezember 2009 in voller Höhe unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Das Schiedsverfahren befindet sich noch in einer frühen Phase, das Ergebnis ist derzeit nicht einschätzbar. Auf Basis der bisher zu den Ansprüchen vorgelegten knappen Unterlagen geht der Vorstand davon aus, dass die Summe der im eindeutigen Zusammenhang mit den Garantien stehenden Maßnahmen unter dem im SPA für Flextronics vereinbarten Selbstbehalt von 1 Mio. Euro liegt. Daher ist eine Inanspruchnahme von FRIWO aus den geltend gemachten Garantien auf Basis der bis heute vorgelegten Unterlagen nicht zu erwarten.

Der Vorstand sieht sich in dieser Position noch bekräftigt durch den Umstand, dass Flextronics gegen eine Regelung des Anteilskaufvertrages verstoßen hat, derzufolge FRIWO berechtigt ist, von einer behaupteten Garantieverletzung rechtzeitig informiert zu werden und die Schäden zunächst selbst zu beheben. Dies ist nicht erfolgt.

Es kann jedoch grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass von der Klägerin im weiteren Verlauf des Schiedsverfahrens konkrete Nachweise erbracht werden, die eine Garantieverletzung über den derzeit vom Vorstand erwarteten Rahmen möglich erscheinen lassen. Insofern könnte es im Rahmen eines Vergleiches oder eines Schiedsgerichtsurteils zu einer negativen Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage der FRIWO AG kommen. Ein direktes Risiko für die Finanzlage ist derzeit nicht abzusehen, die FRIWO AG hat Ihre Planungen vollkommen unabhängig von einem Rückfluss des hinterlegten Betrages von 8,6 Mio. Euro aufgestellt. Die aktuellen freien Mittel und die zur Verfügung stehenden Kreditlinien reichen aus, um die Finanzierung sicherzustellen. Ebenfalls könnte die Finanzierungsstruktur eventuelle Auszahlungen des hinterlegten Betrages abdecken.

Da der hinterlegte Betrag mit einem Anteil von ca. 22 Prozent an der Bilanzsumme einen wesentlichen Vermögensteil darstellt, könnten sich indes eventuelle sehr hohe Auszahlungen an die Klägerin negativ auf die Vermögenslage der FRIWO AG auswirken. Ein negativer Effekt auf die mittelfristigen Finanzierungsmöglichkeiten wäre dann nicht auszuschließen.

Das Schiedsverfahren setzt sich fort mit einer Erwiderung der Klägerin noch vor Ende des ersten Quartals 2010.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zum heutigen Datum liegen dem Vorstand keine Hinweise für den konkreten Eintritt von Risiken vor, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Beschreibung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist die FRIWO AG gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft und des Konzerns zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften. Über eine fest definierte

Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der Gruppe werden regelmäßig auf ihre Risikorelevanz in Bezug auf die Rechnungslegung überprüft. Alle als risikorelevant identifizierten Prozesse sind konzernweit in verbindlich anzuwendenden Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden mindestens einmal jährlich an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Konzernrechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten im Konzern und seinen Tochtergesellschaften sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch durch die interne Revision.

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im FRIWO-Konzern betrug zum 31. Dezember 2009 insgesamt 313. Dies ist gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres ein Anstieg um 4 Personen oder 1 Prozent, der in erster Linie aus der gezielt verfolgten Stärkung der Bereiche Produktentwicklung und Vertrieb resultierte.

Der Konzern beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2009 im Inland 247 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2008: 242), die am Stammsitz in Ostbevern in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung tätig sind. Im Ausland betrug die Mitarbeiterzahl zum Bilanzstichtag 66 Personen (31. Dezember 2008: 67) in den Bereichen Produktentwicklung, Einkauf, Qualitätswesen, Vertrieb und Verwaltung.

Mitarbeiterförderung

Schulungen und Projekte

Für den nachhaltigen Unternehmenserfolg der FRIWO-Gruppe sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zentraler Erfolgsfaktor. Aus diesem Grund hat die Weiterbildung bei FRIWO einen hohen Stellenwert. Hohe Qualität und Effizienz in allen Arbeitsbereichen zeichnen das Unternehmen aus. Ziel ist es, durch Training und Weiterbildung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Leistungsfähigkeit kontinuierlich zu stärken und langfristig an das Unternehmen zu binden. Diesen Aspekten wurde auch im Geschäftsjahr 2009 unter anderem durch ein umfangreiches Führungskräfte-Training an allen Standorten Rechnung getragen.

Zudem wurde die ERA-Leistungsbeurteilung eingeführt. ERA ist das tarifliche „Entgeltrahmenabkommen“.

Projekt „berufundfamilie“ in Ostbevern

Das im Jahr 2007 ins Leben gerufene, zusammen mit der Hertie-Stiftung umgesetzte Projekt „berufundfamilie“, hat zum Ziel, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Ostbevern zu verbessern und sich Wettbewerbsvorteile durch eine familienbewusste Personalpolitik zu sichern. Das Projekt wurde 2009 fortgesetzt und fand erneut eine positive Resonanz.

Vergütungsbericht

Der Nr. 4 Vergütungsbericht gibt gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB einen Überblick über die Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft und des Konzerns. Es ist zu beachten, dass die ordentliche Hauptversammlung der FRIWO AG am 11. Mai 2006 beschlossen hat, dass die Angaben im Hinblick auf eine individualisierte Vergütung gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 9 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 9 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 unterbleiben.

Zu den Einzelheiten der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat der FRIWO AG wird auf die Ziffer 37 des Konzernanhangs und auf Ziffer 15 des Anhangs der FRIWO AG verwiesen.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Er sorgt dafür, dass die Vergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstands sowie zur Lage des Unternehmens steht und sich in einem üblichen Rahmen bewegt. Insgesamt ist die Vergütungsstruktur der FRIWO AG auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Möglichkeit der Billigung des Vorstandsvergütungssystems durch die Hauptversammlung wird nicht genutzt.

Die Vergütung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Einer festen Vergütung, einem variablen Teil und einem Beitrag zur Altersversorgung. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Der variable Teil ist von der Erreichung bestimmter finanzieller und qualitativer Ziele abhängig. Diese Ziele werden jährlich neu vereinbart und enthalten sowohl auf das Geschäftsjahr bezogene als auch mehrjährige Ziele. Für außergewöhnliche Entwicklungen ist eine Begrenzung vorgesehen.

Zusätzlich erhalten Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Versicherungsprämien und Entschädigungsleistungen im Rahmen der doppelten Haushaltsführung bestehen. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus eine Sondervergütung festsetzen und hat die Möglichkeit, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Aktienoptionen zuzuteilen. Derzeit besteht kein Stock-Option-Programm oder vergleichbare Gestaltungen mit langfristiger Anreizwirkung.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats erfolgt gemäß § 18 der Satzung der FRIWO AG.

Entwicklung

Die Entwicklungstätigkeiten des FRIWO-Konzerns waren im Jahr 2009 vor allem gekennzeichnet durch die EuP-Rahmenrichtlinie (Energy using Products directive) für externe Stromversorgungen, die im April 2009 von den Mitgliedsstaaten ratifiziert wurde. Die Richtlinie setzt Mindestanforderungen an die Energieeffizienz und reglementiert zudem den maximalen Stand-by-Verbrauch einer Stromversorgung. Die Umsetzung der Richtlinie erfolgt in zwei Phasen, die erste Stufe tritt im April 2010 in Kraft, die zweite ein Jahr später.

FRIWO erfüllt mit seinen Geräten die Anforderungen der ersten Stufe. Ein Großteil der Geräte erfüllt heute bereits den Standard der zweiten Stufe. Dadurch bietet sich FRIWO die Chance, mit innovativen und hocheffizienten Stromversorgungen neue Kunden zu gewinnen und zusätzliche Geschäftsfelder zu erschließen.

Um den Fokus verstärkt auf neue Technologien und Marktanwendungen zu legen, wurde 2009 ein spezielles Team für strategische Designaktivitäten gebildet.

Zu den aktuellen Tätigkeiten dieses Teams gehört die Entwicklung von Schaltnetzteilen mit über 90 Prozent Wirkungsgrad. Zu diesem Zweck arbeitet es eng mit Universitäten und einem externen Entwicklungsbüro mit dem Ziel zusammen, die FRIWO-Schaltnetzteile weiter technisch voranzutreiben.

Zur Kosten- und Wirkungsgradoptimierung wurde mit dem Design eines neuen ASIC (Application Specific IC) begonnen. Dieser ASIC setzt den Erfolg einer Reihe von FRIWO-ASICs fort und dient auch zur Sicherung des Kopierschutzes. Nur FRIWO kann diese Bausteine einsetzen, was garantiert, dass die Elektronik nicht kopiert werden kann.

Ein weiterer Meilenstein war im Berichtsjahr die Entwicklung einer leistungsstarken kontaktlosen (induktiven) Energieübertragung. Eine solche Energieübertragung bietet die Möglichkeit, auf Stecker und Buchsen mit den zugehörigen Kabeln zu verzichten. Die Vorteile dieser Technologie werden speziell im Bereich Medizin z.B. bei Infusionspumpen, aber auch bei explosionsgefährdeten Umgebungen geschätzt. Wo immer Feuchtigkeit und Elektrizität aufeinander treffen, bietet diese Technologie große Vorteile.

Das gesamte Ladegeräte-Sortiment wurde deutlich ausgebaut, dabei liegt ein Schwerpunkt auf Lithium-Ionen Akkus (Li-Ion).

Eine völlig neue Gerätekategorie stellt die erstmalig eingeführte Produktfamilie der Unterputz-Stromversorgungen dar, die vor allem in den Bereichen Sicherheitstechnik, Wasserarmaturen, Rollladensteuerungen, Türöffner etc. zum Einsatz kommt.

Ein stark wachsendes Marktpotenzial bietet der Anwendungsbereich von Leuchtdioden (LED). Um den Zugang zu diesem interessanten Bereich vorzubereiten, hat FRIWO 2009 eine Generation von Stromversorgungen entwickelt und zur Marktreife gebracht.

Auch wurden im Berichtsjahr einige Erfindungsmeldungen aus der Entwicklungsabteilung eingereicht, die sich für die Patentanmeldung qualifiziert haben. Weiterhin wurden einige Patente, unter anderem für das GPP-Wechselsteckersystem, erteilt.

Umweltbericht

FRIWO misst dem Schutz der Umwelt einen hohen Stellenwert bei. Ziel ist es, bei allen betrieblichen Aktivitäten die natürlichen Ressourcen zu schonen und entsprechende Maßnahmen von vornherein in die betrieblichen Abläufe zu integrieren. Die Erreichung dieses Ziels erfordert die permanente Überwachung aller Maßnahmen und deren kontinuierliche Verbesserung. Durch ein effektives Umweltmanagement können Entwicklungs- und Produktionskosten verringert werden. In diesem Zusammenhang arbeitet FRIWO federführend im Vorstandskreis Energie-Effizienz des ZVEI (Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.) mit.

Die im Juli 2005 erschienene EuP-Rahmenrichtlinie (2005/32/EC - Energy using products directive) hat zum Ziel, eine ressourcenschonende, insbesondere energieeffiziente, Produktgestaltung zu unterstützen. Die Einführung erfolgt in zwei Stufen ab April 2010 und ein Jahr später (vgl. Seite 35 Kapitel Entwicklung). In beiden Stufen werden der Wirkungsgrad und die Verlustleistung von Geräten betrachtet. FRIWO arbeitete 2009 mit Hochdruck an der Umsetzung der EuP-Rahmenrichtlinie und wird die erste Stufe im April 2010 für alle Produkte erfüllen. Ein Großteil der Produkte erreicht heute schon den Standard der zweiten Stufe.

Die europäische Verordnung 1907/2006 „REACH“ (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals), die seit Juni 2007 in Kraft ist, betrifft die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe. Die Verordnung wurde im Rahmen der Reform des europäischen Chemikalienrechts erlassen und richtet sich an jeden Erzeuger und Nutzer von Chemikalien. Jeder Nutzer muss die verwendeten Chemikalien hinsichtlich Verwendungs- und Einsatzzweck testen, dokumentie-

ren und registrieren lassen. Die Beweislast für die vorzulegenden Daten (Unbedenklichkeit, Toxizität, Abbaubarkeit, Gefahren etc.) liegt nun auf Seiten der Erzeuger und Nutzer und damit nicht mehr bei den Behörden.

Die erste Phase der Umsetzung der Verordnung wurde zum Jahresende 2008 abgeschlossen: Seit dem 1. Juni 2009 werden von den Unternehmen Materialien für die „Liste der zulassungspflichtigen Stoffe“ vorgeschlagen. Von 2013 bis 2018 sollen alle zulassungspflichtigen Materialien registriert werden. FRIWO bezieht alle Lieferanten in die Umsetzung der Verordnung eng ein.

Prognosebericht

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Der Beginn des Jahres 2010 war geprägt durch einen wachsenden Optimismus der Ökonomen für eine langsame Erholung der Weltwirtschaft. Allerdings sind sich die Ökonomen über die Stärke und das Ausmaß der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung nicht einig.

Das Inflationsrisiko wird allgemein als gering betrachtet, trotz der extensiven Geldpolitik der Notenbanken. Angetrieben werde der globale Aufschwung von China, unterstützt durch die vergleichsweise geringe Betroffenheit von der Finanzkrise und einem massiven Konjunkturprogramm. Die Volkswirtschaften der USA und der Euro-Zone profitieren von den staatlichen Konjunkturpaketen, der Belebung des Welthandels und der Stabilisierung der Immobilienmärkte. Der IWF setzte Ende Januar seine Prognosen für 2010 deutlich nach oben und erwartet ein Wachstum des globalen BIP um 3,9 Prozent.

Das Institut der Deutschen Wirtschaft (DIW) warnte jedoch davor, die langfristigen Folgen der tiefen Wirtschaftskrise zu unterschätzen. So werde Deutschland erst gegen Ende 2011 wieder die Wirtschaftskraft von Mitte 2008 unmittelbar vor den dramatischen Produktionseinbrüchen erreicht haben. Das DIW rechnete in einer Anfang Januar veröffentlichten Prognose damit, dass das BIP der deutschen Wirtschaft 2010 real um 2,1 Prozent steigen werde.

Quellen:
DIW, Berlin, Konjunkturprognose, 7. Januar 2010
IWF, „World Economic Outlook“, 26. Januar 2010
Europäische Zentralbank (EZB), Monatsbericht Februar 2010

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der weltweite Markt für Netz- und Ladegeräte wird nach Einschätzung verschiedener Marktforschungsunternehmen wieder stetig wachsen. Ab 2010 wird in der so genannten EMEA-Region (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) mit einer schrittweisen Erholung und stabilem Wachstum gerechnet. Jedoch werde diese Erholung später als in anderen Branchen eintreten, da die rezessive Phase im Markt für Netz- und Ladegeräte auch später eingesetzt hat.

Innerhalb der Sektoren wird im Medizinbereich und bei IT/Kommunikation eine vielversprechende Entwicklung erwartet. Ebenso erwarten Analysten in den Bereichen EMS (Electronics Manufacturing Services) und LED-Anwendungen positive Impulse auf das Marktwachstum.

Quellen:
Darnell Group, M&T, Nr. ½, 08.01.2010, S. 26
IMS Research, EMEA Market For Power Supplies 2006-2013, Edition June 2009
Electronic Trend Publication (ETP), M&T, Nr. 51/52, 18.12.2009, S.1

Strategische Ziele und Schwerpunkte

Der Vorstand sieht den FRIWO-Konzern für künftiges Wachstum gut aufgestellt. FRIWO ist im langfristigen Wachstumsmarkt für Stromversorgungen als etablierter Anbieter sehr gut positioniert und wird für überdurchschnittliche technische Kompetenz, die sich in Produkten höchster Qualität und Effizienz widerspiegelt, geschätzt. FRIWO legt großen Wert darauf, die Wettbewerbsfähigkeit beständig zu erhöhen.

Das Jahr 2009 wurde genutzt, um den Konzern durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen auf künftige Marktentwicklungen und -erfordernisse auszurichten. So wurde ein neues Vertriebssteam in Europa gebildet, das für FRIWO die Erschließung neuer Märkte vorantreibt, und zwar sowohl für bestehende als auch für neue Technologien.

Die vertrieblichen Aktivitäten fokussieren sich hierbei auf den Ausbau des internationalen Großkundengeschäfts ebenso wie auf die Stärkung des Vertriebs über Distributoren.

Der Anspruch von FRIWO an Qualität und Wettbewerbsfähigkeit wird 2010 durch die zusätzliche Zertifizierung der Prozesse nach der sehr anspruchsvollen, aus der Automobilindustrie stammenden Norm ISO/TS16949 weiter untermauert.

Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung

FRIWO hat das Jahr 2009 genutzt, die Kernressourcen zu stärken, um von der erwarteten Verbesserung des konjunkturellen Umfeldes überdurchschnittlich profitieren zu können. Allerdings sind geschäftstypische Risiken zu beachten.

Da FRIWO den wesentlichen Teil seiner Umsätze in US-Dollar fakturiert, besteht grundsätzlich eine Abhängigkeit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vom Wertverhältnis des Euro zum US-Dollar. Unsicherheiten aufgrund der Volatilität des US-Dollar-Kurses bestehen auch künftig; dieser bleibt ein kaum prognostizierbarer Parameter.

Des Weiteren können unvorhersehbare Veränderungen bei den für die Geschäftsentwicklung wesentlichen Faktoren wie z.B. den Lohnkosten in China oder den verwendeten Rohstoffen (Kupfer, Öl) zu Belastungen der Ertragslage von FRIWO führen, sofern Kostensteigerungen nicht ohne Zeitverzug an den Markt weitergegeben werden können.

Ungeachtet dieser Unsicherheiten erwartet der Vorstand für das Jahr 2010, dass FRIWO beim Umsatz auf einen Wachstumspfad zurückkehren wird. Grundlage für diese Annahme sind die allgemein erwartete gesamtwirtschaftliche Erholung sowie die 2009 bei FRIWO umgesetzten operativen und strategischen Maßnahmen. Inwiefern es allerdings gelingen wird, bereits in 2010 wieder das Umsatzniveau der Zeit vor der Wirtschaftskrise zu erreichen, ist derzeit nicht verlässlich abschätzbar. Es ist davon auszugehen, dass sich die Ergebnissituation mit wachsendem Umsatz ebenfalls verbessern wird.

Basierend auf der geplanten Rückkehr auf den Wachstumspfad im Jahr 2010 sieht der Vorstand auch für 2011 weiteres nachhaltiges Wachstumspotenzial für Umsatz und Ergebnis. Da die Umsatzverteilung von FRIWO auf die ausgewiesenen Segmente wesentlich von der Standortwahl der Kunden bestimmt wird, lassen sich die regionalen Schwerpunkte des Wachstums nur ungenau abschätzen. Der Vertrieb wird jedoch einen besonderen Fokus auf die Erweiterung der Kundenbasis außerhalb Deutschlands legen.

Obwohl das geplante Wachstum mit einem Aufbau des Umlaufvermögens verbunden sein wird, gehen die Planungen für 2010 als auch für 2011 von einem deutlich positiven Netto-Cashflow aus. FRIWO ist für den dadurch erhöhten Bedarf an Finanzmitteln mit einem ausgewogenen Mix aus kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungsbestandteilen gut aufgestellt.

Nachtragsbericht

Im Februar 2010 wurde die aufgrund der Fälligkeit des Schuldscheindarlehens am 5. März 2010 erforderliche Anschlussfinanzierung erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2009 hat der Vorstand die folgende Erklärung abgegeben:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

Ostbevern, 10. Februar 2010
FRIWO AG
Der Vorstand

Jahresabschluss und Konzernanhang

Inhaltsübersicht

Gewinn- und Verlustrechnung	43
Gesamtergebnisrechnung	44
Kapitalflussrechnung	45
Bilanz	46
Eigenkapitalveränderungsrechnung	48
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009	
(1) Informationen zum Unternehmen	49
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	
(2) Erklärung zur Übereinstimmung mit den IFRS	50
(3) Grundlagen der Abschlusserstellung	50
(4) Wesentliche Beurteilungen durch FRIWO	50
(5) Konsolidierungsgrundsätze	51
(6) Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	52
(7) Währungsumrechnung	64
(8) Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	65
(9) Konsolidierungskreis	73
(10) Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche (Discontinued Operations)	74
(11) Schiedsklage	77
Segmentberichterstattung	
(12) Segmentberichterstattung	79
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	
(13) Umsatzerlöse	82
(14) Vertriebskosten	82
(15) Allgemeine Verwaltungskosten	82
(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	82
(17) Erfolg aus der Entkonsolidierung verbundener Unternehmen	83
(18) Finanzergebnis	83
(19) Ertragsteuern	83
(20) Ergebnis je Aktie	87
Sonstige Angaben zur Erfolgsrechnung	
(21) Forschungs- und Entwicklungskosten	88
(22) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	88
Erläuterungen zur Bilanz	
(23) Anlagevermögen	90
(24) Vorräte	93
(25) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	93
(26) Garantiehinterlegung (im Vorjahr: Bundeswertpapiere) (beschränkt verfügbar)	94
(27) Zahlungsmittel	95
(28) Eigenkapital	95
(29) Rückstellungen für Pensionen	96
(30) Sonstige Rückstellungen	97
(31) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98
(32) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	99
Weitere Anhangsangaben	
(33) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse	100
(34) Finanzrisikomanagement und Derivative Finanzinstrumente	101
(35) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten	105
(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	110
(37) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands	111
(38) Honorar des Abschlussprüfers	112
(39) Anteilsbesitz	112
(40) Angaben zur Corporate Governance-Erklärung	112
(41) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	113

Gewinn- und Verlustrechnung des FRIWO-Konzerns

für das Geschäftsjahr 2009

Fortgeführte Bereiche

in T Euro	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	(13)	73.265	83.100
Kosten der umgesetzten Leistungen		-64.985	-70.919
Bruttoergebnis vom Umsatz		8.280	12.181
Vertriebskosten	(14)	-3.684	-3.878
Allgemeine Verwaltungskosten	(15)	-5.218	-6.909
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-1.959	-3.472
Sonstige betriebliche Erträge	(16)	2.232	3.795
Erfolg aus der Entkonsolidierung verbundener Unternehmen (17)		818	0
Beteiligungsergebnis		0	11
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		469	1.728
Zinsertrag	(18)	263	1.715
Zinsaufwand	(18)	-516	-532
Ergebnis vor Ertragsteuern (PBT) der fortgeführten Bereiche		216	2.911
Ertragsteuern	(19)	179	-426
Ergebnis der fortgeführten Bereiche (nach Steuern)		395	2.485

Nicht fortgeführte Bereiche

in T Euro	Anhang	2009	2008
Ergebnis der nicht fortgeführten Bereiche (nach Steuern) (10)		-380	9.350

Konzernergebnis

in T Euro	Anhang	2009	2008
Ergebnis der fortgeführten und nicht fortgeführten Bereiche (nach Steuern)		15	11.835
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (in Euro) (20)			
aus fortgeführten Bereichen		0,05	0,32
aus fortgeführten und nicht fortgeführten Bereichen		0,00	1,54

Gesamtergebnisrechnung des FRIWO-Konzerns

für das Geschäftsjahr 2009

in T Euro	Anhang	2009	2008
Konzernergebnis		15	11.835
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	(29)	-376	215
Ergebniswirksame Umgliederung realisierter Gewinne/Verluste		0	31
Latente Steuern	(19)	113	-81
Nettoergebnis aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen		-263	165
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		7	-792
Ergebniswirksame Umgliederung realisierter Gewinne/Verluste	(17)	-818	11.838
Nettoergebnis aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		-811	11.046
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten (Cashflow Hedges)		-59	-15
Ergebniswirksame Umgliederung realisierter Gewinne/Verluste		13	102
Latente Steuern	(19)	14	-2
Nettoergebnis aus Cashflow Hedges		-32	85
Summe der im sonstigen Gesamtergebnis erfassten Wertänderungen		-1.106	11.296
Gesamtergebnis		-1.091	23.131

Kapitalflussrechnung des FRIWO-Konzerns

für das Geschäftsjahr 2009

in T Euro	Anhang	2009	2008
Konzernergebnis		15	11.835
Gewinn aus der Veräußerung der Geschäftseinheit FMP	(10)	0	-8.322
Erfolgswirksam erfasster Steueraufwand	(19)	-179	385
Erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis		253	-694
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	(23)	1.904	3.575
Veränderung der Rückstellungen		-622	-490
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		5	-43
Veränderung der Vorräte	(24)	1.700	7.247
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(25)	2.026	-285
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(32)	-124	-11.329
Gezahlte Zinsen		-398	-679
Erhaltene Zinsen		767	1.453
Gezahlte Ertragsteuern		-847	-567
Sonstige nicht zahlungswirksame Effekte	(17)	-857	154
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		3.643	2.240
Davon auf nicht fortgeführte Bereiche entfallend		-163	-2.825
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens		5	192
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	(23)	-150	-132
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	(23)	-1.604	-5.100
Veräußerung der Geschäftseinheit FMP	(10)	0	48.118
Anlage der i.R.d. Veräußerung der Geschäftseinheit FMP hinterlegten Sicherheit in kurzfristige Kapitalanlagen (Tages- bzw. Monatsgelder)	(26)	-8.625	0
Deinvestitionen von Bundeswertpapieren (hinterlegte Sicherheit i.R.d. Veräußerung der Geschäftseinheit FMP) (im Vorjahr: Investitionen)	(10)	8.625	-8.625
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.749	34.453
Davon auf nicht fortgeführte Bereiche entfallend		0	-2.713
Gezahlte Dividenden	(28)	-23.100	-30.800
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	0	-3.970
Aufnahme von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (netto)	(31)	2.593	5.551
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-20.507	-29.219
Davon auf nicht fortgeführte Bereiche entfallend		0	5.654
Nettoveränderung der Zahlungsmittel		-18.613	7.474
Zahlungsmittel zum Jahresbeginn	(27)	23.013	15.539
Zahlungsmittel zum Jahresende	(27)	4.400	23.013

Bilanz des FRIWO-Konzerns zum 31. Dezember 2009

Aktiva

in T Euro	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(23)	566	640
Sachanlagen	(23)	7.907	7.993
Latente Steuern	(19)	693	614
		9.166	9.247
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(24)	8.772	10.472
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	6.482	8.139
Sonstige Vermögenswerte	(25)	1.534	2.223
(davon Finanzinstrumente)		(1.396)	(1.741)
Tages- bzw. Monatsgelder als Garantiehinterlegung (beschränkt verfügbar)	(26)	8.625	0
Bundeswertpapiere (beschränkt verfügbar)	(26)	0	8.808
Zahlungsmittel	(27)	4.400	23.013
		29.813	52.655
Summe Aktiva		38.979	61.902

Passiva

in T Euro	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital	(28)		
Gezeichnetes Kapital		20.020	20.020
Kapitalrücklage		2.002	2.002
Gewinnrücklagen		-9.260	2.006
Sonstige Rücklagen		-81	1.025
Konzernergebnis		15	11.835
		12.696	36.888
Langfristige Schulden			
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	0	5.000
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(29)	2.471	2.061
Sonstige langfristige Rückstellungen	(30)	1.011	1.076
Latente Steuern	(19)	138	395
		3.620	8.532
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Ertragsteuern		0	200
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(30)	842	1.115
Kurzfristige Finanzschulden	(31)	8.005	412
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(32)	10.995	10.369
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(32)	126	942
Übrige Verbindlichkeiten	(32)	2.695	3.444
(davon Finanzinstrumente)		(2.464)	(3.135)
		22.663	16.482
Schulden		26.283	25.014
Summe Passiva		38.979	61.902

Eigenkapitalveränderungsrechnung des FRIWO-Konzerns

für das Geschäftsjahr 2009

in T Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen			Konzernergebnis	Konzerneigenkapital
				Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Währungs- umrechnung	Cashflow Hedges		
Stand am 01.01.2008	20.020	2.002	22.964	24	-10.215	-80	9.842	44.557
Gewinnvortrag			9.842				-9.842	0
Gesamtergebnis				165	11.046	85	11.835	23.131
Dividendenzahlung			-30.800					-30.800
Stand am 31.12.2008	20.020	2.002	2.006	189	831	5	11.835	36.888
Gewinnvortrag			11.835				-11.835	0
Gesamtergebnis				-263	-811	-32	15	-1.091
Dividendenzahlung			-23.100					-23.100
Stand am 31.12.2009	20.020	2.002	-9.260	-74	20	-27	15	12.696

Konzernanhang

Informationen zum Unternehmen (1)

Die FRIWO AG ist mit ihren Tochtergesellschaften ein international tätiger Anbieter hochwertiger Lade- und Netzgeräte für verschiedene Märkte und Branchen.

Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung am 21. April 2009 hat die Gesellschaft den Namen von CEAG AG in FRIWO AG geändert.

Die Anschrift lautet: FRIWO AG, Von-Liebig-Straße 11, 48346 Ostbevern.

Der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht der FRIWO AG für das Geschäftsjahr 2009 werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

Die Cardea Holding GmbH, München, hat am 9. Juni 2008 mit folgendem Wortlaut ihre Mehrheitsbeteiligung an der FRIWO AG (vormals: CEAG AG) bekannt gegeben:

„Die VTC Industrieholding GmbH, München, hat über ihre Tochtergesellschaft Cardea Holding GmbH heute 5.914.980 Aktien (d.h. 76,8% des Grundkapitals) der CEAG AG, Bad Homburg, von der DELTON AG mit Sitz in Bad Homburg erworben. Der Kaufpreis für die Aktien beträgt 52.051.824,- Euro (dies entspricht 8,80 Euro pro Aktie). Den übrigen Aktionären wird entsprechend den Vorgaben des Übernahmerechts ein Angebot zum Erwerb ihrer Aktien unterbreitet.“

Nach Auskunft der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG (vormals VTC Industrieholding GmbH) hielt die Cardea Holding GmbH zum 31. Dezember 2009 82,07 Prozent der Aktien der FRIWO AG. Der Konzernabschluss der FRIWO AG wird in den Konzernabschluss der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG einbezogen, der beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt wird.

Der Konzernabschluss der FRIWO AG wurde am 10. Februar 2010 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch den Vorstand).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erklärung zur Übereinstimmung mit den IFRS (2)

Die FRIWO AG nimmt mit ihren Eigenkapitaltiteln an einem geregelten Markt innerhalb der Europäischen Union teil. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Daneben werden die in § 315a HGB normierten Anforderungen beachtet.

Grundlagen der Abschlusserstellung (3)

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Wir verweisen auf Ziffer (35).

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge auf Tausend Euro (T Euro) gerundet angegeben.

Wesentliche Beurteilungen durch FRIWO (4)

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, Beurteilungen bezüglich Höhe und Ausweis einzelner bilanzierter Vermögenswerte, dem Vorliegen von Impairment-Indikatoren, Schulden, Erträgen und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten vorzunehmen.

Eine wesentliche Beurteilung betraf den nicht erfolgten Ansatz einer Rückstellung aufgrund der vom Käufer eingereichten Klage im Zusammenhang mit dem im Vorjahr erfolgten Verkauf der Geschäftseinheit FMP und des anschließenden Schiedsverfahrens (im Folgenden: Schiedsklage). Zur ausführlichen Darstellung des Sachverhalts verweisen wir auf Ziffer (11) dieses Anhangs.

Die übrigen Beurteilungen betreffen die Werthaltigkeit von Sachanlagen (wir verweisen auf die Ziffer (23)) sowie den Ansatz und die Höhe von Rückstellungen (wir verweisen auf die Ziffern (29) und (30)). Für die in Ziffer (33) aufgeführten Haftungsverhältnisse wurde die Einschätzung getroffen, dass es sich nicht um zu bilanzierende Verpflichtungen, sondern um Eventualverbindlichkeiten handelt.

Konsolidierungsgrundsätze (5)

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften einschließlich der FRIWO AG entspricht dem Kalenderjahr.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften der fortgeführten Bereiche werden gegeneinander aufgerechnet. Die Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Die Erstkonsolidierung erfolgt auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung der finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf den FRIWO-Konzern übergeht. Die Erträge und Aufwendungen erworbener Unternehmen sind jeweils ab der Kontrollerwerbung im Konzernabschluss enthalten. Im Falle einer Veräußerung sind Erträge und Aufwendungen bis zum Verlust der Kontrolle im Konzernabschluss enthalten.

Zum 7. Mai 2008 wurden die Gesellschaften der Geschäftseinheit FRIWO Mobile Power (FMP) verkauft und entkonsolidiert. Diese Transaktion wurde entsprechend den Regelungen des IFRS 5 dargestellt und hatte folgende Auswirkungen auf die Darstellung der Finanzangaben:

- In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Ergebnis der fortgeführten Bereiche sowie das Ergebnis der nicht fortgeführten Bereiche (FMP) getrennt dargestellt. Das Ergebnis der fortgeführten Bereiche beinhaltet die Erlöse und Aufwendungen der FRIWO Gerätebau GmbH und deren Tochtergesellschaften sowie die Kosten der Holding. Konzerninterne Transaktionen zwischen den fortgeführten und den nicht fortgeführten Geschäftsbereichen wurden insoweit ohne entsprechende Konsolidierungsmaßnahmen ausgewiesen. Konzerninterne Umsätze in Höhe von 12 Mio. Euro wurden im Geschäftsjahr 2008 zwischen dem fortgeführten und dem nicht fortgeführten Bereich so dargestellt, als wären sie mit Dritten getätigt worden. Damit wurde die zukünftige Struktur des fortgeführten Bereichs und damit des Konzerns abgebildet.
- Das Ergebnis des nicht fortgeführten Bereichs wurde zusammen mit dem Erfolg aus dem Verkauf in einer gesonderten Zeile als Nachsteuergröße ausgewiesen.

Zu den weiteren Auswirkungen auf die Darstellung der Finanzangaben verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den nicht fortgeführten Geschäftsbereichen (Ziffer 10). Soweit nicht anders angegeben, betreffen die Anhangsangaben die fortgeführten Geschäftsbereiche.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (6)

Der Konzernabschluss von FRIWO zum 31. Dezember 2009 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2009 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

In 2009 waren erstmalig die folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen anzuwenden:

IAS 23 Fremdkapitalkosten (überarbeitet)

Im März 2007 veröffentlichte der IASB eine Änderung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“.

Die wesentliche Änderung des IAS 23 betrifft die Streichung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, direkt als Aufwand zu erfassen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt in diesem Zusammenhang vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde aus den Anleitungen zur Berechnung des Effektivzinssatzes nach IAS 39 übernommen. Da bei FRIWO zurzeit keine langfristigen Bauprojekte bestehen, haben sich aus den Änderungen des IAS 23 keine Auswirkungen ergeben.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Im Juli 2007 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“.

Diese Interpretation widmet sich der Rechnungslegung von Unternehmen, die Prämiengutschriften („Treuepunkte“ oder „Flugmeilen“) an Kunden vergeben, die diese beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen erhalten. Insbesondere wird erklärt, wie diese Unternehmen ihre Verpflichtun-

gen, kostenfreie oder reduzierte Güter oder Dienstleistungen („Prämien“) für Kunden auf Anforderung aus den Prämiengutschriften zur Verfügung zu stellen, zu bilanzieren haben. Für den Konzernabschluss von FRIWO hat dies keine Auswirkungen, da FRIWO derzeit kein Kundenbindungsprogramm im Sinne des IFRIC 13 betreibt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)

Im September 2007 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Fassung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“.

Der überarbeitete Standard verlangt eine separate Darstellung für Eigenkapitalveränderungen. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung werden nur die Eigenkapitalveränderungen, die aus den Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner resultieren, im Einzelnen dargestellt, wogegen sonstige Eigenkapitalveränderungen in Summe in einer Zeile ausgewiesen werden. Zudem führt der Standard eine Gesamtergebnisrechnung ein, in der sämtliche erfolgswirksam erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat entschieden, die Gesamtergebnisrechnung in zwei Aufstellungen zu erfassen.

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung – Ausübungsbedingungen und Annullierungen

Im Januar 2008 veröffentlichte der IASB Änderungen am IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“.

Dieser Standard wurde geändert, um die Definition von Ausübungsbedingungen zu präzisieren und die bilanzielle Behandlung von Zusagen zu regeln, die aufgrund der Nicht-Erfüllung einer Nicht-Ausübungsbedingung wirksam annulliert wurden. Auswirkungen auf FRIWO haben sich hieraus nicht ergeben, da zurzeit keine anteilsbasierten Vergütungsprogramme bestehen.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen

Im Februar 2008 veröffentlichte der IASB unter dem Titel „Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“ Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“.

Die Standards wurden geändert, um in geringem Umfang Ausnahmen zu erlauben, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. FRIWO hat keine kündbaren Finanzinstrumente i. S. des IAS 32 ausgegeben und ist daher von der Änderung nicht betroffen.

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse

Im Mai 2008 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“. Nach der Änderung kann ein Erstanwender nunmehr in seinem Einzelabschluss als Ersatz für die Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen entweder den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Umstellung des Unternehmens auf IFRS oder den nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelten Buchwert zu diesem Zeitpunkt verwenden. FRIWO ist von diesen Änderungen nicht betroffen.

IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien

Im Juli 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“.

Diese Interpretation gibt Aufschluss darüber, in welchem Fall Umsatzerlöse aus der Errichtung von Immobilien im Abschluss auszuweisen sind und ob ein Vertrag zur Errichtung von Immobilien in den Anwendungsbereich von IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder von IAS 18 „Umsatzerlöse“ fällt. Die Anwendung dieser Interpretation hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss von FRIWO.

IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Im Juli 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“. Die Interpretation gibt Leitlinien für die Bilanzierung einer Absicherung einer Nettoinvestition. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können und wie ein Unternehmen den Fremdwährungsgewinn oder -verlust aus der Nettoinvestition und dem Sicherungsinstrument zu ermitteln hat, der bei Veräußerung der Nettoinvestition umzugliedern ist. FRIWO betreibt bislang nicht die Strategie einer Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe, so dass sich derzeit aus dem IFRIC 16 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von FRIWO ergeben.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Im März 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“.

Der geänderte Standard verlangt zusätzliche Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und zum Liquiditätsrisiko. Die Änderungen sehen eine quantitative Analyse der beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten vor.

Zusätzlich ist nun bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung zwischen Anfangs- und Endsaldo vorgeschrieben sowie die Angabe wesentlicher Umgliederungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufen 1 und 2. Mit den Änderungen werden ferner die Anforderungen an Angaben zum Liquiditätsrisiko klar gestellt. Im Konzernabschluss von FRIWO hatte die Berücksichtigung dieser Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen in Hinblick auf die Angaben zu den Finanzinstrumenten.

Verbesserungen zu IFRS 2008

Der IASB hat im Mai 2008 erstmals einen Sammelstandard mit Änderungen in verschiedenen IFRS veröffentlicht. Das primäre Ziel war es, Inkonsistenzen zu beseitigen und eine Klarstellung einzelner Regelungen zu erreichen. Im Folgenden werden die wesentlichen Änderungen und ihre Auswirkungen auf FRIWO erläutert.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Zu Handelszwecken gehaltene klassifizierte Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz nicht mehr automatisch als kurzfristig klassifiziert. Für den Konzernabschluss von FRIWO haben sich keine Auswirkungen ergeben.

IAS 16 Sachanlagen

Zur Vermietung gehaltene Sachanlagen, die üblicherweise nach der Vermietung im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert werden, werden in die Vorräte umgebucht, wenn sie nach Ende der Vermietung zur Veräußerung gehalten werden. Des Weiteren wurde der Begriff „Nettoveräußerungspreis“ durch den Ausdruck „beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ ersetzt. Auswirkungen auf FRIWO ergeben sich hieraus nicht.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Überarbeitung der Definitionen von „nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand“, „Erträge aus Planvermögen“ und „kurzfristig fällige“ bzw. „andere langfristig fällige“ Leistungen für Arbeitnehmer. Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, werden als Plankürzung bilanziert. Auswirkungen auf FRIWO haben sich hieraus nicht ergeben.

IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für zukünftige Darlehen der öffentlichen Hand, die nicht oder nur niedrig verzinst werden, muss der Zinsvorteil berechnet werden. Auf den Konzernabschluss von FRIWO hatte diese Änderung keine Auswirkungen.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde dahingehend überarbeitet, dass die Leitlinien in IAS 39 zum Effektivzinssatz übernommen wurden. FRIWO hat die Rechnungslegungsmethode entsprechend angepasst, woraus sich jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergaben.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Wenn ein Mutterunternehmen ein Tochterunternehmen in seinem separaten Einzelabschluss gemäß IAS 39 mit dessen beizulegendem Zeitwert bilanziert, ist gemäß der klarstellenden Änderung diese Bilanzierungsmethode beizubehalten, wenn das Tochterunternehmen anschließend als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird. Für die Einzelabschlüsse der FRIWO Gesellschaften ergaben sich keine Auswirkungen.

IAS 34 Zwischenberichterstattung

Unternehmen, deren Stammaktien am öffentlichen Markt gehandelt werden, haben auch in ihren Zwischenberichten das Ergebnis je Aktie anzugeben. Diese Angabe war bereits in den bisherigen Zwischenberichten von FRIWO enthalten, insoweit ergeben sich keine Änderungen für die Berichterstattung von FRIWO.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten

Der IAS 36 schreibt zusätzliche Angaben zum Diskontierungssatz vor, wenn der „beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ von Vermögenswerten mit dem Discounted-Cashflow-Modell ermittelt wird. Die neuen Vorschriften werden nur zu neuen Anhangsangaben führen, soweit FRIWO in Zukunft zur Bewertung von Vermögenswerten einen „beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ zu ermitteln hat.

IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung werden als Aufwand erfasst, wenn der Konzern über die Waren verfügen kann oder die Dienstleistungen erhalten hat.

Daneben ist zukünftig die leistungsabhängige Abschreibung für immaterielle Vermögenswerte zugelassen, wenn dies den tatsächlichen Verbrauch besser widerspiegelt als die lineare Abschreibung. Auf den Konzernabschluss von FRIWO hatte die Anwendung dieser Änderungen keine Auswirkung.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Die Änderungen betreffen Klarstellungen bezüglich der Umklassifizierung derivativer Finanzinstrumente in die bzw. aus der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente bei Änderung der Umstände dieser Finanzderivate.

Weiterhin erfolgten Klarstellungen bezüglich der Designation und Dokumentation von Sicherungsbeziehungen auf Segmentebene sowie Klarstellungen bezüglich des effektiven Zinssatzes bei Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge.

Darüber hinaus enthielt der Sammelstandard Änderungen an den nachstehend aufgeführten Standards, aus denen sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergaben:

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
 IAS 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
 IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen
 IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern
 IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen
 IAS 40 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
 IAS 41 Landwirtschaft

Ab dem Geschäftsjahr 2010 hat FRIWO folgende - bereits von der EU übernommene - neue oder geänderte IFRS Standards oder Interpretationen anzuwenden:

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse und

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Im Januar 2008 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Fassung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ sowie Änderungen am IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“. IFRS 3 führt eine Reihe von Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein, deren Erwerbszeitpunkt auf den Beginn der ersten am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnenden Berichtsperiode fällt oder danach liegt. Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenszusammenschlüssen, deren Erwerbszeitpunkt vor dem erstmaligen Anwendungszeitpunkt liegt, werden nicht angepasst. Das Wahlrecht für jeden Unternehmenserwerb, die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit ihrem Anteil am Reinvermögen zu bewerten, wirkt sich auf die Höhe des erfassten Geschäfts- oder Firmenwerts aus. Außerdem werden Transaktionskosten nicht mehr als Teil der Anschaffungskosten aktiviert, sondern sofort ergebniswirksam erfasst. Beinhaltet ein Erwerb eine von künftigen Ereignissen abhängige Kaufpreiskomponente (bedingte Gegenleistung), werden entsprechende Änderungen des Kaufpreises nicht mehr mit dem Geschäfts- oder Firmenwert verrechnet, sondern in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

IAS 27 schreibt vor, dass eine Änderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führt, als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wirkt sich eine solche Ver-

änderung weder auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus, noch führt sie zu einem Gewinn oder Verlust. Außerdem wurden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Die Neuregelungen des IAS 27 werden sich auf künftige Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auswirken.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Qualifizierende Grundgeschäfte

Im Juli 2008 veröffentlichte der IASB Änderungen am IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Es wird konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Für den Konzernabschluss von FRIWO wird dies voraussichtlich keine Auswirkungen haben, da der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

IFRIC 17 Sachausschüttungen an Eigentümer

Im November 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“. Der Standard stellt klar, wann eine Sachdividende anzusetzen ist, wie sie zu bewerten ist, wie ein Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem Zeitwert eines abgehenden Vermögenswerts zu behandeln ist und welche Angabenpflichten zu erfüllen sind. Die Anwendung dieses Standards wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von FRIWO haben.

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden

Im Januar 2009 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden“. Die Interpretation regelt die Bilanzierung der Übertragung von Sachanlagen durch einen Kunden beim Empfänger der Übertragung, der die Sachanlagen anschließend einsetzt, um den Kunden mit Waren und/oder Dienstleistungen zu versorgen. Die Interpretation betrifft insbesondere Unternehmen des Energie- bzw. Telekommunikationssektors.

Der Regelungsbereich des IFRIC 18 umfasst auch die Übertragung von Zahlungsmitteln mit der Auflage, die zur Lieferung bzw. Leistung benötigten Vermögenswerte anzuschaffen oder herzustellen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss von FRIWO werden sich hieraus voraussichtlich nicht ergeben.

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Im März 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Durch die Änderungen wird sichergestellt, dass bei der Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten aus den Bewertungskategorien „zur Veräußerung verfügbar“ und „zu Handelszwecken gehalten“ eine Neubeurteilung von eingebetteten Derivaten stattfindet. Auswirkungen auf den Konzernabschluss von FRIWO werden sich hieraus voraussichtlich nicht ergeben.

Bei den folgenden neuen Standards und Interpretationen steht die Anerkennung (endorsement) durch die EU noch aus.

Improvements to IFRSs

Im April 2009 hat der IASB seinen zweiten Omnibus-Standard „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht.

Die Änderungen beseitigen im Wesentlichen Inkonsistenzen zwischen verschiedenen Standards sowie ungenaue Formulierungen. Die Änderungen finden überwiegend auf Geschäftsjahre Anwendung, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Im Folgenden werden die Änderungen und die Auswirkungen, die sich für FRIWO ergeben, erläutert.

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung

Mit der Änderung wird klargestellt, dass die Einbringung eines Geschäftsbetriebs bei Gründung eines Joint Ventures nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 2 fällt, auch dann, wenn sie ebenfalls nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 3 fällt. Für FRIWO werden sich keine Auswirkungen ergeben.

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Klarstellung, dass für langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten oder als aufgegebene Geschäftsbereiche klassifiziert sind, nur die Angabeanforderungen des IFRS 5 gelten. Angabeanforderungen anderer Standards sind nur dann zu beachten, wenn ein Standard dies ausdrücklich für nach IFRS 5 ausgewiesene Vermögenswerte (Veräußerungsgruppen) fordert. Gleichzeitig wird klargestellt, dass die grundsätzlichen Anforderungen des IAS 1 auch für nach IFRS 5 ausgewiesene Vermögenswerte gelten. Auswirkungen auf FRIWO werden sich hierdurch voraussichtlich nicht ergeben.

IFRS 8 Geschäftssegmente

Der Standard wurde geändert, um klarzustellen, dass im Rahmen der Segmentberichterstattung die Betragsangabe zu Segmentvermögenswerten und –schulden nur dann zu erfolgen hat, wenn diese Angabe Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Unternehmens ist. Es handelt sich demgemäß nicht um eine Mindestangabe. Bei FRIWO wird diese Änderung auf die Berichterstattung zum Segmentvermögen Einfluss haben, sofern diese Angaben in der zukünftigen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger nicht mehr enthalten sein sollten.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Sehen die Konditionen einer Schuld (Wandelschuldverschreibung) vor, dass die andere Vertragspartei die Option hat, eine jederzeitige Erfüllung durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten zu verlangen, hat dies keinen Einfluss auf die Klassifizierung der Schuld als kurz- oder langfristig. FRIWO hat derzeit keine Wandelschuldverschreibungen ausgegeben, insofern ergeben sich derzeit keine Auswirkungen.

IAS 7 Kapitalflussrechnungen

Mit dieser Änderung wurde klargestellt, dass nur solche Ausgaben, die zu einem in der Bilanz erfassten Vermögenswert führen, im Rahmen der Kapitalflussrechnung als Cashflows aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen werden können. Für FRIWO ergeben sich hieraus keine Änderungen.

IAS 17 Leasingverhältnisse

Durch die Änderung werden die speziellen Regelungen zur Klassifizierung von Grundstücken als Leasinggegenstand entfernt, so dass lediglich die allgemeinen Vorschriften verbleiben. Für FRIWO ergeben sich hieraus keine Veränderungen.

IAS 18 Erträge

Die Anwendungsleitlinien des IAS 18 wurden ergänzt, um Anwendern dabei zu helfen, festzustellen, ob ein Unternehmen als Eigenhändler oder als Vermittler handelt. Ein Unternehmen handelt als Eigenhändler, wenn es den wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen ausgesetzt ist. Indizien dafür, dass das Unternehmen als Eigenhändler anzusehen ist, liegen vor, wenn: bei ihm die Verantwortung für die Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen liegt, es das Vorratsrisiko trägt, ihm die Preisgestaltung obliegt oder das Unternehmen das Kreditrisiko trägt. Auswirkungen für FRIWO werden sich hieraus voraussichtlich nicht ergeben.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten

Mit dieser Änderung stellt der IASB klar, dass die größte Einheit, auf die eine Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts möglich ist, ein Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8 darstellt. Es ist nunmehr festgeschrieben, dass auf die niedrigste Ebene eines Geschäftssegments i. S. der Definition gemäß IFRS 8.5 abzustellen ist. Eine nach IFRS 8.12 ggf. zulässige Zusammenfassung einzelner Geschäftssegmente zu einem berichtspflichtigen Segment wäre somit keine zulässige Ebene, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert auf Wertminderungen getestet werden dürfte. FRIWO weist derzeit keine Geschäfts- oder Firmenwerte aus.

IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

Als Folgeänderung aus der geänderten Fassung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wurde in IAS 38 klargestellt, dass sofern im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses ein immaterieller Vermögenswert nur gemeinsam mit einem anderen immateriellen Vermögenswert identifiziert werden kann, diese Vermögenswerte gemeinsam als ein einziger Vermögenswert erfasst werden können, sofern sie die gleiche Nutzungsdauer haben.

Eine weitere Änderung des IAS 38 betrifft die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden und nicht auf einem aktiven Markt handelbar sind. Sie stellt klar, dass die im Standard dargestellten Bewertungsmethoden zur Ermittlung dieses beizulegenden Zeitwerts lediglich Beispiele darstellen und nicht abschließend sind. Andere Methoden sind zulässig. Auswirkungen auf FRIWO werden sich hieraus zurzeit nicht ergeben.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Im Rahmen des Sammelstandards wurden mehrere Änderungen zu IAS 39 vorgenommen.

So wurde u. a. klargestellt, dass eine Vorfälligkeitsoption als eng mit dem Basisvertrag verbunden gilt, wenn der Ausübungspreis der Vorfälligkeitsoption dem Kreditgeber den ungefähren Barwert des Zinsnachteils für die verbleibende Laufzeit des Basisvertrags ersetzt. D. h. dass Vorfälligkeitsentschädigungen, die zuvor als eingebettetes Derivat identifiziert wurden, ggf. nicht länger als solche bilanziert werden müssen, da sie nun als eng mit dem Basisvertrag verbunden angesehen werden. Eine weitere Änderung betrifft den Anwendungsbereich des IAS 39. Die Voraussetzungen für einen Anwendungsausschluss von Verträgen über Unternehmenszusammenschlüsse zu einem zukünftigen Zeitpunkt wurden präzisiert.

Darüber hinaus erfolgte in dem geänderten IAS 39 eine Klarstellung, dass Gewinne oder Verluste aus Cashflow Hedges, bezogen auf eine künftige Transaktion, die in der Folge zum Ansatz eines Finanzinstruments führen

oder aus Cashflow Hedges, bezogen auf angesetzte Finanzinstrumente, in der Periode umzugliedern sind, in der die gesicherten künftigen Cashflows das Ergebnis beeinflussen.

Für den Konzernabschluss von FRIWO werden diese Änderungen und Klarstellungen voraussichtlich keine Auswirkung haben.

IFRC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Als Folge der Änderung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wurde der Anwendungsbereich von IFRIC 9 angepasst. Die Anpassung dient der Klarstellung, dass die Interpretation nicht auf eine mögliche Neubeurteilung von eingebetteten Derivaten in Verträgen zum Erwerbzeitpunkt anzuwenden ist, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses zwischen Unternehmen oder Geschäftseinheiten unter gemeinsamer Beherrschung oder der Gründung eines Joint Ventures erworben wurden. Auswirkungen für FRIWO werden sich hieraus voraussichtlich nicht ergeben.

IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Die Änderung stellt klar, dass ein Sicherungsinstrument bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb auch von dem ausländischen Geschäftsbetrieb selbst gehalten werden darf, solange die Anforderungen des IAS 39 in Bezug auf Designation, Dokumentation und Effektivität der Sicherungsbeziehung erfüllt sind. Auswirkungen für FRIWO werden sich hieraus voraussichtlich nicht ergeben.

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen

Der IASB hat im Juni 2009 Änderungen an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“ herausgegeben, die die Bilanzierung von in bar erfüllten Vergütungen im Konzern betreffen. Die Änderungen stellen klar, dass ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, diese Güter oder Dienstleistungen bilanzieren muss, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird.

Darüber hinaus wird klargestellt, dass in IFRS 2 der Begriff „Konzern“ die gleiche Bedeutung hat, wie in IAS 27 die Begriffseinheit „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“. Das heißt, der Begriff beinhaltet auch nur ein Mutterunternehmen und seine Tochtergesellschaften.

Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Leitlinien in den Standard aufgenommen, die vormalig in IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ und IFRIC 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2“ enthalten waren. Daher hat der IASB IFRIC 8 und IFRIC 11 zurückgezogen. Auf den Konzernabschluss von FRIWO werden diese Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen haben.

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS

Im Juli 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“.

Die Änderungen betreffen die retrospektive Anwendung von IFRS in besonderen Situationen und sollen sicherstellen, dass Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismäßig hohen Kosten entstehen. FRIWO ist von den Änderungen nicht betroffen.

IAS 32 Änderung: Klassifikation von Eigenkapitalemissionen

Im Oktober 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung.“ Die Änderung regelt die Bilanzierung bestimmter Eigenkapitalemissionen, die bei FRIWO nicht auftreten.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im November 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“. Die Änderung des IAS 24 vereinfacht die Definition einer nahestehenden Person und verringert die Angabepflichten für ein Staat nahestehende Unternehmen. Die Änderungen werden die Bilanzierung von FRIWO nicht ändern und voraussichtlich keinen Einfluss auf die Angaben zu nahestehenden Personen haben.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Im November 2009 hat das IASB den Standard zur Klassifikation und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten verabschiedet. Der Standard ist Teil des umfassenden IASB-Projektes zum Ersatz des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. In der verabschiedeten Fassung sollen finanzielle Vermögenswerte künftig im Wesentlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Ergänzend ist ein nicht reversibles Fall-zu-Fall Wahlrecht zur ergebnisneutralen Zeitwertbilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten vorgesehen. Die Kategorisierung von Finanzinstrumenten wird bei Zugang vorgenommen und darf später nicht geändert werden. Weiter enthält der Standard damit verbundene Regelungen wie z.B. zu eingebetteten Derivaten, der Fair Value Option und Wertminderungen/Wertaufholungen. Der Standard ist nach Übernahme in EU-Recht voraussichtlich ab 2013 verpflichtend anzuwenden. FRIWO untersucht die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss vorläufig und beobachtet in diesem Zusammenhang die weitere Entwicklung des gesamten Projektes zur Neuregelung des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung.

IFRIC 19 Tausch von Schulden gegen Eigenkapital

Die Interpretation erfasst die Bilanzierung bestimmter finanzieller Restrukturierungen, bei denen Schulden eines Unternehmens gegen Eigenkapitaltitel getauscht werden. Die Interpretation ändert die Bilanzierung von FRIWO nicht.

IFRIC 14 Änderung zu Mindestdotierungspflichten gegenüber Pensionsfonds

Die Änderung des IFRIC 14 regelt die Bilanzierung vorfristiger Zahlungen auf Dotierungspflichten gegenüber Pensionsfonds und ist bei FRIWO nicht relevant.

Währungsumrechnung (7)

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro. Dies entspricht der Berichtswährung der FRIWO AG.

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden gemäß IAS 21 („The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“) nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Die Bilanzen werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit Durchschnittskursen umgerechnet, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die funktionale Währung der Gesellschaften im Ausland entspricht daher der jeweiligen Landeswährung. Die bei der Umrechnung entstehenden Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital verrechnet.

Der Währungsumrechnung liegen die folgenden Wechselkurse zugrunde:

in Fremdwährung	Stichtag		Durchschnitt	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
China (CNY)	9,800	9,779	9,540	10,222
Hong Kong (HKD)	11,171	11,060	10,800	11,449
Japan (JPY)	132,213	128,980	130,404	152,293
USA (USD)	1,433	1,427	1,395	1,470

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (8)

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Als **Umsatzerlöse** werden die Lieferungen und Leistungen der zum Jahresende zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften – bereinigt um Innenumsätze, Kundenskonti, Rabatte und Boni – erfasst. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Erzeugnisse und Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht wurden und die damit verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Die **Kosten der umgesetzten Leistungen** umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Die Kosten der selbsterstellten Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 („Inventories“) neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Materialkosten und den Fertigungslöhnen auch sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der fertigungsbezogenen Abschreibungen. Weiterhin werden unter dieser Position die produktbezogenen Entwicklungs- und Logistikkosten ausgewiesen.

Die **Entwicklungskosten** werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Die Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38.57 werden nicht erfüllt. FRIWO schafft keine immateriellen Vermögenswerte, da sich die Entwicklungsarbeit im Wesentlichen darauf konzentriert, die bestehende Technologie zu optimieren und Produkte unter Nutzung der bestehenden Technologie an die individuellen Anforderungen der Kunden anzupassen.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie auf etwaige steuerlich nutzbare Verlustvorträge berechnet. Die auf Grund dieser Unterschiede zukünftig wahrscheinlich eintretenden Steuerentlastungen bzw. -belastungen werden aktiviert bzw. passiviert. Sofern die den Steuerlatenzen zugrunde liegenden Be- oder Entlastungen ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst werden, erfolgt die Bildung bzw. Auflösung der latenten Steuern ebenfalls ergebnisneutral. Des Weiteren ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für die inländischen Gesellschaften wurde ein Steuersatz von 30 Prozent angewendet.

Soweit die aktiven latenten Steuern den Betrag der passiven latenten Steuern übersteigen, erfolgt die Beurteilung der Werthaltigkeit unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Ergebnisentwicklung des betreffenden Konzernunternehmens.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind.

Finanzinstrumente: Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d.h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivative Finanzinstrumente werden auch als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Neben konkret bekannten Einzelrisiken ist ein weiterer Anhaltspunkt für einen Wertberichtigungsbedarf auf eine Forderung die Überfälligkeit, auf deren Basis eine individuelle Prüfung der Einbringlichkeit erfolgt. Die Fair Value Option aus IAS 39 zur Bewertung von Finanzinstrumenten wird bei FRIWO nicht ausgeübt.

Angaben zu den verwendeten Hierarchiestufen zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten finden sich unter Ziffer (35).

Ausbuchungen finanzieller Vermögenswerte: Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die entsprechenden Voraussetzungen der IAS 39.17 ff erfüllt sind. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine **Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts** oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d.h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts wird entweder direkt oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Verlustbetrag wird ergebniswirksam erfasst. Der Konzern stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt es den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Eine anschließende Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der Buchwert des Vermögenswerts zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht die fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt.

Der Konzern verwendet **derivative Finanzinstrumente** wie Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Währungsrisiken und Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend

mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Der beizulegende Zeitwert der Kontrakte wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Terminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Sicherungsinstrumente: Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen können Sicherungsinstrumente als zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, Absicherung der Cashflows oder als Absicherung der Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert werden. Bei FRIWO wird sowohl die Strategie der Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedges i.S. des IAS 39) als auch die Strategie der Absicherung von beizulegenden Zeitwerten (entsprechen nicht den definitiven Anforderungen des IAS 39; insofern Behandlung als derivative Finanzinstrumente) verfolgt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl die Sicherungsbeziehung, die der Konzern als Sicherungsgeschäft bilanzieren möchte, als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert diese. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designed wurde, hoch wirksam waren.

Für die Bilanzierung bei Absicherung von Cashflows gilt, dass Sicherungsgeschäfte dann als zur Absicherung der Cashflows klassifiziert werden, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, die einem erfassten Vermögenswert oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden können und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z.B. in der abgesicherten Finanzerträge oder -aufwen-

dungen erfasst werden, oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge dem ursprünglich erfassten Buchwert des nicht-finanziellen Vermögenswerts oder der nicht-finanziellen Schuld hinzugerechnet. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ohne Ersatz oder ein Überrollen eines Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird oder wenn der Konzern die Designation eines Sicherungsinstruments zurückzieht, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer für die immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) beträgt drei bis fünf Jahre. Der Abschreibungszeitraum und die Methode werden in jeder Periode überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß ihrer sachlichen Zuordnung entweder in den Kosten der umgesetzten Leistungen oder in den Vertriebs- oder Verwaltungskosten ausgewiesen.

Das **Sachanlagevermögen** wird gemäß IAS 16 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei selbsterstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der produktionsbezogenen Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen.

Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer verrechnet, sofern nicht aufgrund des tatsächlichen Nutzungsverlaufs Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude	8 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 15 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibung erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erhaltungsaufwendungen, die zur Erhöhung des künftigen Nutzenpotentials eines Vermögenswertes führen, werden aktiviert.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen.

An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen.

Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen.

Die **Vorräte** werden gemäß IAS 2 („Inventories“) zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag unter Beachtung des Einzelbewertungsgrundsatzes angesetzt. Bei austauschbaren Gegenständen wird gemäß IAS 2.25 die Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der produktionsbezogenen Abschreibungen. Zinsaufwendungen werden nicht in die Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, welche regelmäßig dem Nominalwert entsprechen, bilanziert. Forderungen in fremder Währung sind gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst.

Erkennbaren Risiken bei einzelnen Forderungen wird durch angemessene Einzelwertberichtigungen auf gesonderten Wertberichtigungskonten Rechnung getragen.

Der Bilanzposten **Zahlungsmittel** umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen.

Die Passivierung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt nach den Vorgaben des IAS 19.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten künftigen Mittelabflüsse mit einem Zinssatz, basierend auf Zinssätzen von Industrieanleihen höchster Bonität, abgezinst werden.

Gemäß IAS 19.93A werden sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar in voller Höhe im Eigenkapital erfasst.

Die Zinsanteile der Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Finanzergebnis und die übrigen Aufwendungen in den jeweils zutreffenden Positionen ausgewiesen.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind nach IAS 37 bilanziert. Hiernach werden sie nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit einem Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, einhergeht und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Die bilanzierten Rückstellungen decken die Risiken im Jahresabschluss, die gegenüber Dritten bestehen, ausreichend ab. Die Bemessung erfolgte in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem Barwert angesetzt, sofern der Effekt wesentlich ist. Rückstellungen mit einer erwarteten Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres sind unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Dabei auftretende Differenzen gegenüber dem Einbuchungskurs werden erfolgswirksam verrechnet. Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierung sind bei FRIWO üblicherweise marktgerecht verzinst, so dass der Bilanzwert nahezu dem Zeitwert entspricht.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein **Leasingverhältnis** ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Etwaige Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Ist der Eigentumsübergang auf

den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben, sofern eine Inanspruchnahme nicht unwahrscheinlich ist. Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist FRIWO einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Gewährleistung, Steuerrecht, zugesicherte Rechte aus Unternehmenstransaktionen und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Zum anhängigen Schiedsverfahren im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftseinheit FMP verweisen wir auf Ziffer (11).

In den übrigen gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren sind nach Einschätzung des Vorstands keine Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage zu Lasten des Konzerns zu erwarten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausschließlich im Anhang angegeben.

Konsolidierungskreis (9)

In den Konzernabschluss sind neben der FRIWO AG alle inländischen und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen der FRIWO AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Der Konsolidierungskreis umfasst zwei inländische und eine ausländische Gesellschaft. Wir verweisen auf den in Ziffer (39) dargestellten Anteilsbesitz.

Änderung des Konsolidierungskreises:

Im Geschäftsjahr 2009 schied die FRIWO USA, Inc., Colorado Springs, USA, durch Liquidation aus dem Konsolidierungskreis aus.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die zur Geschäftseinheit FMP gehörenden Gesellschaften (eine inländische und sechs ausländische) mit Wirkung zum 7. Mai 2008 entkonsolidiert. Diese Gesellschaften wurden bis zu diesem Zeitpunkt unter Beachtung des IFRS 5 durch Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Wir verweisen auf Ziffer (10).

Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) (10)

Nach den Vorgaben des IFRS 5 gibt es gesonderte Regelungen für den Ausweis der Finanzangaben aufgegebenen Geschäftsbereiche (im Folgenden: nicht fortgeführte Geschäftsbereiche). Der Konzernabschluss von FRIWO zeigt im Wesentlichen die fortgeführten Aktivitäten (Continuing Operations). Die Darstellung der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Nachsteuerergebnis in einer gesonderten Zeile und in der Kapitalflussrechnung durch ‚davon‘-Vermerke.

Geschäftsjahr 2008

Die FRIWO AG hatte am 7. Februar 2008 mit einem Tochterunternehmen der Flextronics International Ltd., Singapur, einen Vertrag über den Verkauf der Geschäftseinheit FMP geschlossen. Der Vollzug der Transaktion erfolgte am 7. Mai 2008.

Wesentliche Gründe für den Verkauf waren der intensive Wettbewerb im Zuliefermarkt für Mobiltelefone sowie der mit dem Erhalt der Wettbewerbsposition verbundene erhebliche Investitionsbedarf. Durch den Eintritt neuer Wettbewerber in 2007 hatte sich der Preisdruck weiter verschärft. Um die Wettbewerbsposition zu verteidigen und den Anforderungen der global agierenden Kunden gerecht zu werden, hätte es erheblicher Investitionen unter anderem für den Aufbau neuer Produktionen in Brasilien und Indien bedurft. Damit einhergegangen wären eine erhebliche Erhöhung der organisatorischen Komplexität sowie hohe Risiken.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf hat die FRIWO AG vertragliche Gewährleistungen im marktüblichen Umfang gegeben. Die FRIWO AG garantierte zunächst bis zum 7. Mai 2009 mit einer maximalen Haftungssumme von 8,6 Mio. Euro, im Wesentlichen für Risiken aus dem operativen Geschäft der FMP vor dem Verkauf einzustehen. Die Transaktionsbank garantierte dem Käufer für diesen Betrag, den die FRIWO AG mit entsprechender Verfügungsbeschränkung bei der Transaktionsbank hinterlegt hat. Aufgrund der vom Käufer eingereichten Schiedsklage verlängert sich die Frist für diese Garantie bis zur Entscheidung des Schiedsgerichts. Wir verweisen auf Ziffer (11).

Für die Risiken, welche nicht auf den Betrag von 8,6 Mio. Euro begrenzt sind, haftet die Gesellschaft maximal bis zur Höhe des Verkaufspreises. Diese Risiken haben individuelle Laufzeiten.

Der Erlös aus dem Verkauf der FMP betrug 56,2 Mio. Euro. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

in T Euro	FMP 2008
Veräußerungsgewinn (nach Steuern)	8.322
Laufendes Ergebnis (nach Steuern)	1.028
Ergebnis aus nicht fortgeführten Bereichen	9.350

Der Veräußerungsgewinn aus der Transaktion leitet sich wie folgt ab:

in T Euro	FMP 2008
Veräußerungserlös	56.178
abzüglich Vermögens- und Schuldposten	-43.722
abzüglich Transaktionskosten	-3.977
Veräußerungsgewinn vor Ertragsteuern	8.479
Ertragsteuern	-157
Veräußerungsgewinn nach Ertragsteuern	8.322

Die folgende Aufstellung zeigt das laufende Ergebnis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs des Geschäftsjahres 2008

in T Euro	FMP 1.01.2008 bis 07.05.2008
Umsatzerlöse	75.789
Kosten der umgesetzten Leistungen	-71.848
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.941
Forschungskosten	-121
Vertriebskosten	-624
Allgemeine Verwaltungskosten	-1.912
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.419
Sonstige betriebliche Erträge	1.454
Laufendes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der nicht fortgeführten Bereiche	1.319
Zinsertrag	181
Zinsaufwand	-670
Laufendes Ergebnis vor Ertragsteuern (PBT) der nicht fortgeführten Bereiche	830
Ertragsteuern	198
Laufendes Ergebnis der nicht fortgeführten Bereiche (nach Steuern)	1.028

Von den Umsatzerlösen (Zeitraum 1. Januar 2008 bis 7. Mai 2008) des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs sind 11,6 Mio. Euro konzerninterne Lieferungen an die fortgeführten Geschäftsbereiche zuzuordnen. In den fortgeführten Geschäftsbereichen sind in entsprechender Höhe Materialaufwendungen enthalten. Zur Erläuterung des Ausweises nicht fortgeführter Geschäftsbereiche verweisen wir auf Ziffer (5).

Die aufgrund der Entkonsolidierung abgegangenen Vermögens- und Schuldposten gliedern sich wie folgt:

in T Euro	FMP
Immaterielle Vermögenswerte	592
Sachanlagen	17.821
Aktive latente Steuern	2.131
Langfristige Vermögenswerte	20.544
Vorräte	30.635
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.132
Sonstige Vermögenswerte	2.260
Zahlungsmittel	3.965
Kurzfristige Vermögenswerte	63.992
Summe abgehende Vermögenswerte	84.536
Währungsdifferenzen*	-11.838
Eigenkapitalveränderungen	-11.838
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	63
Sonstige langfristige Rückstellungen	142
Passive latente Steuern	297
Langfristige Verbindlichkeiten	502
Rückstellungen für Ertragsteuern	56
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.533
Kurzfristige Finanzschulden	5.773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.352
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.013
Sonstige Verbindlichkeiten	6.423
Kurzfristige Verbindlichkeiten	52.150
Summe abgehende Verbindlichkeiten und Eigenkapitalveränderungen	40.814
Summe abgehende Vermögens- und Schuldposten inklusive Eigenkapitalanteilen	43.722

* In dieser Position sind die bisher ergebnisneutral gebuchten Differenzen aus der Währungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs erfasst.

Der Cashflow aus der Veräußerung der Geschäftseinheit FMP ermittelt sich wie folgt:

in T Euro	2008
Veräußerungspreis	56.178
mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel	-3.965
Auszahlung für Veräußerungskosten	-4.095
	48.118

Geschäftsjahr 2009

Das Ergebnis nach Steuern des nicht fortgeführten Bereichs betrifft die Veräußerung des Geschäftsbereichs FMP und reflektiert den Aufwand für Anwalts- und Gerichtskosten im Zusammenhang mit der eingereichten Schiedsklage. Wir verweisen auf Ziffer (11).

Schiedsklage (11)

Am 7. Mai 2009 hat die Erwerberin des früheren Geschäftsbereiches FRIWO Mobile Power (FMP), die Flextronics BV (Venray), bei der deutschen Schiedsgerichtsstelle eine Schiedsklage gegen die FRIWO AG eingereicht. Flextronics wirft der FRIWO AG die Verletzung von Garantien aus dem am 7. Februar 2008 geschlossenen Anteilskaufvertrag (Share Purchase Agreement - SPA) vor. Die FRIWO AG hat für derartige Transaktionen übliche Garantien abgegeben, die 12 Monate nach dem Closing, also am 7. Mai 2009, verjährt wären. Diese Garantien sind teils auf eine maximale Haftsumme von 8,6 Mio. Euro, teils auf den Kaufpreis in Höhe von 56,2 Mio. Euro begrenzt. Flextronics hat zur Hemmung dieser Verjährung Klage eingereicht. Die von Flextronics in Anspruch genommenen Garantien beziehen sich auf die behauptete Verletzung von Gesetzen an den Standorten in China sowie weitere Punkte. Der bezifferte Gesamtwert der Klage beläuft sich auf 6,8 Mio. Euro. Zur Absicherung etwaiger Klageansprüche war im SPA vereinbart worden, dass FRIWO 15 Prozent des Kaufpreises, also 8,6 Mio. Euro, in Form von Tagesgeld bei einer deutschen Bank hinterlegt.

Da die Ansprüche von der Klägerin bisher nicht substantiiert wurden und nur wenige Punkte bisher einen Bezug zu den gegebenen Garantien erkennen lassen, geht der Vorstand zum Jahresabschluss 2009 davon aus, dass die Schadenssumme unter dem mit der Klägerin im SPA vereinbarten Selbstbehalt von 1 Mio. Euro liegen wird. Insofern wird auf Basis der bisher im Schiedsverfahren vorgelegten Unterlagen nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen. Der Kaufpreiseinbehalt von 8,6 Mio. Euro wird daher zum 31. Dezember 2009 in voller Höhe unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2009 entstanden im Zusammenhang mit dem beschriebenen Schiedsverfahren Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Dieser Betrag umfasst die für das gesamte Verfahren erwarteten anteiligen Gerichtskosten sowie bislang erkennbare Aufwendungen für Rechtsberatung. Diese Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile ‚Ergebnis der nicht fortgeführten Bereiche‘ ausgewiesen.

Im Rahmen des weiteren Verlaufs des Schiedsverfahrens ist Flextronics aufgefordert, noch vor Ende des ersten Quartals 2010 die Klagepunkte zu substantiieren. Der darüber hinausgehende zeitliche Ablauf des Schiedsverfahrens ist nicht sicher abzuschätzen. Der Vorstand geht jedoch grundsätzlich davon aus, dass ein Abschluss des Verfahrens vor dem 31. Dezember 2010 wahrscheinlich ist.

Segmentberichterstattung des FRIWO-Konzerns

Segmentberichterstattung (12)

Die Segmentberichterstattung folgt der internen Berichterstattung gemäß den Vorgaben des IFRS 8, welcher bereits im Geschäftsjahr 2008 vorzeitig angewendet wurde. Die Struktur der internen Berichterstattung entspricht in allen maßgeblichen Belangen den Grundsätzen einer IFRS-Bilanzierung. Die Segmentierung erfolgt nach Umsätzen für die Regionen Deutschland, übriges Europa, Asien (ohne Japan) und Übrige, für die Konzernstruktur, wie sie sich zum Bilanzstichtag darstellt. Die regionale Zuordnung der Umsätze erfolgt nach Lieferadressen der Kunden.

In den Vorjahreswerten ist das Ergebnis der FMP in der Überleitungsrechnung dargestellt und nicht in den Segmenten enthalten.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009

Segmentinformationen

in T Euro	Deutschland	übriges Europa	Asien	übrige	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse	36.510	14.693	15.409	6.653	73.265	0	73.265
Abschreibungen	1.062	420	162	256	1.900	4	1.904
Operatives Ergebnis	-267	361	532	-313	313	-935	-622
Segmentvermögen	10.410	5.467	4.987	2.856	23.721	6	23.727
Investitionen	985	389	136	240	1.750	4	1.754

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008

Segmentinformationen

n T Euro	Deutschland	übriges Europa	Asien	übrige	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse	38.721	17.887	19.679	6.813	83.100	0	83.100
Abschreibungen	957	466	138	241	1.802	12	1.814
Operatives Ergebnis	2.992	966	882	-727	4.113	-2.719	1.394
Segmentvermögen	11.437	6.526	6.498	2.776	27.237	7	27.244
Investitionen	1.327	648	161	305	2.441	2.791	5.232

Überleitung des Segmentergebnisses

in T Euro	2009	2008
Operatives Ergebnis		
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	313	4.113
Operatives Ergebnis der nicht berichtspflichtigen Segmente (Holding)	-935	-2.719
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	273	334
Erfolg aus der Entkonsolidierung verbundener Unternehmen	818	0
Zinsertrag	263	1.715
Zinsaufwand	-516	-532
Ertragsteuern	179	-426
Ergebnis der nicht fortgeführten Bereiche	-380	9.350
Konzernergebnis	15	11.835

Überleitung des Segmentvermögens

in T Euro	31.12.2009	31.12.2008
Segmentvermögen		
Segmentvermögen der berichtspflichtigen Segmente	23.721	27.237
Segmentvermögen der nicht berichtspflichtigen Segmente (Holding)	6	7
Latente Steuern	693	614
Sonstige Vermögenswerte inkl. Ertragsteuern	1.534	2.223
Tages- bzw. Monatsgelder als Garantiehinterlegung (beschränkt verfügbar)	8.625	0
Garantiehinterlegung (Bundeswertpapiere) (beschränkt verfügbar)	0	8.808
Zahlungsmittel	4.400	23.013
Vermögen des Konzerns (Aktiva)	38.979	61.902

Geschäftstätigkeiten zwischen den Segmenten finden nicht statt. Die Segmente werden anhand des operativen Ergebnisses beurteilt. Dabei bleiben Finanzierungs- und Steuereffekte ebenso wie sonstige Erträge oder Aufwendungen (bspw. aus Sicherungsgeschäften) unberücksichtigt. Entsprechend sind solche Vermögenswerte, deren Bewertung sich nicht auf die Segmentergebnisse auswirkt (bspw. Zahlungsmittel, Steuererstattungsansprüche oder Fremdwährungssicherungsgeschäfte), nicht den Segmentvermögen zugeordnet.

Der Umsatz der FRIWO Gruppe verteilt sich in 2009 auf die Produktgruppen Netzgeräte 44,6 Mio. Euro, Ladegeräte 24,2 Mio. Euro und Sonstige 4,5 Mio. Euro.

Auf einen Kunden, der in den geographischen Bereichen Deutschland, übriges Europa und Asien enthalten ist, entfielen im Berichtsjahr 24 Prozent (17,3 Mio. Euro) des Gesamtumsatzes (Vorjahr 23 Prozent). Auf einen weiteren Kunden, der in den geographischen Bereichen übriges Europa und Asien enthalten ist, entfielen im Geschäftsjahr 2008 11 Prozent des Gesamtumsatzes. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte kein weiterer Kunde einen Anteil am Gesamtumsatz von über 10 Prozent.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Vorbemerkung:

Sofern keine andere Angabe erfolgt, beziehen sich die Anhangsangaben in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung nur auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

Umsatzerlöse (13)

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Regionen ist in der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 aufgeführt.

Vertriebskosten (14)

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen die Kosten für Werbung, Wertberichtigungen auf Forderungen und Provisionsaufwendungen.

Allgemeine Verwaltungskosten (15)

Hier werden die Personal- und Sachkosten der Verwaltung sowie die Kosten für externe Dienstleistungen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge (16)

in T Euro	2009	2008
Verluste aus Anlageabgängen	-9	0
Währungsverluste	-1.926	-3.395
Andere Aufwendungen	-24	-77
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.959	-3.472
Erträge aus Anlageabgängen	4	43
Währungsgewinne	1.793	3.218
Andere Erträge	435	534
Sonstige betriebliche Erträge	2.232	3.795
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge (saldiert)	273	323

Erfolg aus der Entkonsolidierung verbundener Unternehmen (17)

Diese Position enthält mit 818 T Euro den Erfolg aus der Entkonsolidierung der FRIWO USA, Inc. Es handelt sich hierbei um die bisher ergebnisneutral im Eigenkapital abgegrenzten Umrechnungsdifferenzen, die zum Zeitpunkt der endgültigen Liquidation im Ergebnis zu erfassen sind.

Finanzergebnis (18)

in T Euro	2009	2008
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	263	1.715
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-399	-417
Zinsanteil in den Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-117	-115
Finanzergebnis	-253	1.183

Das Finanzergebnis im Vorjahr 2008 war geprägt durch die Veräußerung des Geschäftsbereiches FMP und der damit verbundenen Erhöhung der liquiden Mittel. Im Gegensatz dazu hat die Auszahlung der Dividende in 2009 die liquiden Mittel reduziert und damit das Zinsergebnis erheblich beeinflusst.

Ertragsteuern (19)

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern werden nach IAS 12 berechnet und setzen sich wie folgt zusammen:

in T Euro	2009	2008
Laufende Ertragsteuern	-27	-728
Steuern aus Vorjahren	-3	0
Latente Ertragsteuern	209	302
	179	-426

Die bilanzierten Steuerlatenzen betreffen folgende Bilanzposten sowie die inländischen Verlustvorträge:

in T Euro	2009		2008	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Sachanlagen	28	0	33	0
Vorräte	0	21	0	17
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	0	73	0	57
Pensionsrückstellungen	129	10	147	81
Sonstige Rückstellungen	369	23	399	21
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	194
Sonstige Verbindlichkeiten	47	11	35	25
Verlustvorträge	120	0	0	0
Konzernbilanz	693	138	614	395

in T Euro	Saldiert		Veränderung	davon	
	2009	2008		in GuV	auf im EK erfasste Transaktionen
Sachanlagen	28	33	-5	-5	0
Vorräte	-21	-17	-4	-4	0
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	-73	-57	-16	-43	27
Pensionsrückstellungen	119	66	53	-60	113
Sonstige Rückstellungen	346	378	-32	-32	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	-194	194	194	0
Sonstige Verbindlichkeiten	36	10	26	39	-13
Verlustvorträge	120	0	120	120	0
Konzernbilanz	555	219	336	209	127

Im Vorjahr stellten sich die Daten wie folgt dar:

in T Euro	2008		2007	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Sachanlagen	33	0	1.443	586
Vorräte	0	17	485	0
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	0	57	0	0
Thesaurierte Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften	0	0	0	275
Pensionsrückstellungen	147	81	69	0
Sonstige Rückstellungen	399	21	261	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	194	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	35	25	0	0
Verlustvorträge	0	0	2.781	0
Summe	614	395	5.039	872
Saldierung	0	0	-286	-286
Wertberichtigung	0	0	-2.606	
Konzernbilanz	614	395	2.147	586

in T Euro	Saldiert		Veränderung	davon		
	2008	2007		Veränderung Konsolidierungskreis	in GuV	auf im EK erfasste Transaktionen
Sachanlagen	33	857	-824	-857	33	0
Vorräte	-17	485	-502	-442	-60	0
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	-57	0	-57	0	-30	-27
Thesaurierte Gewinne ausländischer Tochtergesellschaft	0	-275	275	0	275	0
Pensionsrückstellungen	66	69	-3	-1	79	-81
Sonstige Rückstellungen	378	250	128	-261	389	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-194	0	-194	0	-194	0
Sonstige Verbindlichkeiten	10	0	10	0	-15	25
Verlustvorträge	0	2.781	-2.781	0	-2.781	0
Saldierung	0	0	0	0	0	0
Wertberichtigung	0	-2.606	2.606	0	2.606	0
Konzernbilanz	219	1.561	-1.342	-1.561	302	-83

Auf sämtliche temporäre Differenzen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 wurden latente Steuern angesetzt.

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens bzw. Gewerbeertrags in den Folgejahren. Die amerikanische Tochtergesellschaft befand sich im Vorjahr in der Liquidation und ist zwischenzeitlich vollständig aufgelöst. Für deren steuerlichen Verlustvortrag in Höhe von 0,8 Mio. Euro wurde aufgrund fehlender Realisationsmöglichkeit keine Aktivierung von latenten Steuern vorgenommen.

Aufgrund des Erwerbs von mehr als 50 Prozent der Anteile an der FRIWO AG durch die Cardea Holding GmbH im Geschäftsjahr 2008 sind die bei der FRIWO AG vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge aus Vorjahren rückwirkend zum 1. Januar 2008 weggefallen.

Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich im Inland ein negatives Körperschaftsteuerliches Einkommen von 693 T Euro, von dem 512 T Euro auf das Jahr 2008 zurückgetragen wurden. Der verbleibende inländische Verlustvortrag zum 31. Dezember 2009 beträgt damit 181 T Euro für die Körperschaftsteuer und 647 T Euro für die Gewerbesteuer. Da der Vorstand davon ausgeht, dass die FRIWO AG zukünftig ein entsprechend positives Einkommen erwirtschaften wird, wurden auf diese Verlustvorträge aktive latente Steuererstattungsansprüche angesetzt.

Die Überleitung vom rechnerischen zum tatsächlichen Steueraufwand zeigt die folgende Tabelle:

in T Euro	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	216	2.911
Erwarteter Steueraufwand *	65	873
Steuersatzdifferenzen Ausland	-8	-5
Nicht abzugsfähige übrige Ausgaben	24	264
Steuerfreier Entkonsolidierungserfolg	-245	0
Abzugsfähige Transaktionskosten	0	-467
Steuereffekte aus bislang nicht angesetzten/wertberichtigten zeitlichen Differenzen	0	-194
Steuern für Vorjahre	3	0
Sonstiges, saldiert	-18	-45
Tatsächlicher Steuerertrag (im Vj.: Steueraufwand)	-179	426

* Erwarteter Steueraufwand bei Steuersatz der FRIWO AG von 30% (Vj.: 30 %)

Ergebnis je Aktie (20)

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 („Ergebnis je Aktie“) auf Basis des Konzernjahresergebnisses ermittelt und beträgt für 2009 0,00 Euro (Vorjahr: 1,54 Euro). Die Aktienanzahl (7,7 Mio. Stückaktien) hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Da keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien umgetauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

	2009	2008
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	7.700.000	7.700.000
Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Bereiche	395	2.485
Ergebnis nach Steuern der nicht fortgeführten Bereiche	-380	9.350
Ergebnis nach Steuern der fortgeführten und nicht fortgeführten Bereiche	15	11.835
Ergebnis je Aktie (in Euro) der fortgeführten Bereiche	0,05	0,32
Ergebnis je Aktie (in Euro) der nicht fortgeführten Bereiche	-0,05	1,22
Ergebnis je Aktie (in Euro) der fortgeführten und nicht fortgeführten Bereiche	0,00	1,54

Sonstige Angaben zur Erfolgsrechnung

Forschungs- und Entwicklungskosten (21)

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 3,0 Mio. Euro erfasst worden (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro). Diese Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen für die projektbezogene Weiterentwicklung der Produktpalette darstellen, sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (22)

In den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten sind u. a. folgende Aufwandsarten enthalten:

Abschreibungen

in T Euro	2009	2008
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	265	219
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.639	1.595
	1.904	1.814

Materialaufwand

in T Euro	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	48.943	54.373

Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

in T Euro	2009	2008
Personalaufwendungen	15.177	16.813

Das im Geschäftsjahr 2009 beantragte konjunkturelle Kurzarbeitergeld wurde ergebnisneutral erfasst, da der Anspruch auf das Kurzarbeitergeld dem Arbeitnehmer zusteht und die Leistungsverpflichtung bei der Bundesagentur für Arbeit liegt.

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

Anzahl der Mitarbeiter	2009	2008
Inland	249	246
Ausland	64	61
	313	307

Zum Stichtag waren im Konzern 313 Mitarbeiter beschäftigt, davon 247 im Inland.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen (23)

a) Anlagespiegel des FRIWO-Konzerns

2009	Anschaffungskosten						31.12.2009
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- änderungen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	
in T Euro							
Immaterielle Vermögenswerte							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.773	134	12	39	0	0	2.934
Geleistete Anzahlungen	0	16	0	0	0	0	16
	2.773	150	12	39	0	0	2.950
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	8.551	51	0	36	0	0	8.638
Technische Anlagen und Maschinen	10.082	352	10	-144	0	0	10.280
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.331	1.039	329	178	-3	0	15.216
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	188	162	0	-109	0	0	241
	33.152	1.604	339	-39	-3	0	34.375
Finanzanlagen							
Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0
	35.925	1.754	351	0	-3	0	37.325

2008	Anschaffungskosten						31.12.2008
	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- änderungen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	
in T Euro							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.373	0	2.014	0	-1	-358	0
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.777	132	21	34	-10	-1.139	2.773
Geleistete Anzahlungen	159	0	0	-3	0	-156	0
	6.309	132	2.035	31	-11	-1.653	2.773
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	12.249	83	133	0	-105	-3.543	8.551
Technische Anlagen und Maschinen	47.485	1.702	594	3.914	-1.370	-41.055	10.082
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.151	796	679	-280	-104	-3.553	14.331
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.676	2.519	0	-3.665	-85	-1.257	188
	80.561	5.100	1.406	-31	-1.664	-49.408	33.152
Finanzanlagen							
Beteiligungen	5	0	5	0	0	0	0
	86.875	5.232	3.446	0	-1.675	-51.061	35.925

Abschreibungen							Buchwert	
01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungsänderungen	Veränderung Konsolidierungskreis	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
2.133	265	13	0	-1	0	2.384	550	640
0	0	0	0	0	0	0	16	0
2.133	265	13	0	-1	0	2.384	566	640
6.448	270	0	0	0	0	6.718	1.920	2.103
6.924	464	5	-32	0	0	7.351	2.929	3.158
11.787	905	322	32	-3	0	12.399	2.817	2.544
0	0	0	0	0	0	0	241	188
25.159	1.639	327	0	-3	0	26.468	7.907	7.993
0	0	0	0	0	0	0	0	0
27.292	1.904	340	0	-4	0	28.852	8.473	8.633

01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungsänderungen	Veränderung Konsolidierungskreis	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008
2.373	0	2.014	0	-1	-358	0	0	0
2.587	277	20	0	-8	-703	2.133	640	1.190
0	0	0	0	0	0	0	0	159
4.960	277	2.034	0	-9	-1.061	2.133	640	1.349
8.971	386	133	0	-83	-2.693	6.448	2.103	3.278
32.385	1.940	543	227	-876	-26.209	6.924	3.158	15.100
14.408	972	587	-227	-94	-2.685	11.787	2.544	3.743
0	0	0	0	0	0	0	188	2.676
55.764	3.298	1.263	0	-1.053	-31.587	25.159	7.993	24.797
0	0	0	0	0	0	0	0	5
60.724	3.575	3.297	0	-1.062	-32.648	27.292	8.633	26.151

b) Impairment-Test

FRIWO überprüft jährlich, ob Indikatoren für einen möglichen Impairmentbedarf auf das Anlagevermögen vorhanden sind. Aufgrund des Umsatzrückganges gegenüber Vorjahr und der zeitweisen Kurzarbeit sieht FRIWO Indikatoren vorliegen, die Einfluss auf die Werthaltigkeit des Anlagevermögens haben könnten.

Lt. IAS 36 ist eine „Zahlungsmittel generierenden Einheit“ die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Nach eingehender Prüfung der möglichen Bildung dieser „Zahlungsmittel generierenden Einheit“ ist FRIWO zu dem Schluss gekommen, dass die Fertigung am Standort Ostbevern und das Handelswarengeschäft (Produkte, die von Auftragsfertigern hergestellt werden) die „Zahlungsmittel generierenden Einheiten“ sind.

Zum Bilanzstichtag 2009 hat FRIWO die Werthaltigkeit der Fertigung am Standort Ostbevern gemäß IAS 36 überprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass kein Abwertungsbedarf vorliegt. Der erzielbare Betrag, der gemäß IAS 36 als Nutzungswert ermittelt wurde, liegt über den Buchwerten. Die Bewertung wurde basierend auf einer aktuellen Ergebnisplanung und unter Anwendung des Discounted Cashflow-Verfahrens vorgenommen. Der Beurteilung liegen Annahmen und Schätzungen über eine 7jährige künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung von FRIWO zugrunde, bei der eine durchschnittliche Wachstumsrate des Umsatzes von 5 Prozent angenommen wurde. Die ermittelten Cashflows wurden mit einem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) nach Steuern in Höhe von 7,2 Prozent diskontiert. Dies entspricht einem Prozentsatz vor Steuern von 15 Prozent. Die Sensitivitätsanalysen mit einem Anstieg des WACC-Zinssatzes um 2 Prozent oder einer Reduzierung der durchschnittlichen Wachstumsrate um einen Prozentpunkt, zeigten ebenfalls einen höheren Nutzungswert als Buchwert.

Aufgrund der Tatsache, dass dem Handelswarengeschäft keine signifikant werthaltigen Anlagegüter zugeordnet werden können, wurde zusätzlich das gesamte Anlagevermögen der FRIWO Group ebenfalls einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, mit dem Ergebnis, dass kein Abwertungsbedarf vorliegt.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, betreffen die zukünftige Geschäftsentwicklung, die durchschnittlichen Kapitalkosten und Steuersätze sowie die Erzielbarkeit von Liquidationserlösen zum Ende der dem Impairmenttest zugrunde gelegten Bewertungsperiode.

Vorräte (24)

in T Euro	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.823	3.418
Unfertige Erzeugnisse	2.768	3.211
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.181	3.843
	8.772	10.472

Zum 31. Dezember 2009 betragen die Wertberichtigungen 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). Die zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte haben einen Buchwert von 0,3 Mio. Euro. Im Berichtsjahr wurden den Wertberichtigungen 0,4 Mio. Euro zugeführt.

In die Ermittlung der absatzmarktbezogenen Wertberichtigungen gehen aktuelle Preisentwicklungen auf der Absatzseite ein. Weiterhin werden auch Lagerreichweite, erwarteter Verbrauch und Gängigkeit zur Ermittlung der erzielbaren Erträge („net realizable value“) herangezogen. Hierzu sind Annahmen hinsichtlich zukünftiger Umsatzerwartungen auf Produktebene getroffen worden.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte (25)

in T Euro	31.12.2009	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.482	8.139
Sonstige Vermögenswerte	1.534	2.223
	8.016	10.362

FRIWO verkauft einen Teil der Forderungen in Form eines echten Factorings. Das heißt, die abgetretenen Forderungen stehen nicht mehr in der Bilanz von FRIWO, sondern der Factor stellt den Kaufpreis zu einem wesentlichen Teil FRIWO als liquide Mittel zur Verfügung. Im Jahr 2009 hat FRIWO zur kurzfristigen Finanzierung diese Mittel in Anspruch genommen.

Für die nicht verkauften Forderungen führt FRIWO Wertberichtigungen auf Basis identifizierter Einzelrisiken durch. Die Wertberichtigungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T Euro	2009	2008
Stand der Wertberichtigungen am 1.1.	-192	-1.031
Kursdifferenzen		39
Verbrauch	0	0
Zuführungen	-15	0
Auflösung	17	124
Veränderung des Konsolidierungskreises		676
Stand der Wertberichtigungen am 31.12.	-190	-192

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Überfälligkeiten der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in T Euro	Buchwert	Zum Stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Zum Stichtag wertgemindert (Buchwert)	davon			
				Zum Abschlussstichtag überfällig und nicht wertgemindert			
				1 bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage
zum 31.12.2009	6.482	5.027	0	1.050	340	64	1
zum 31.12.2008	8.139	5.697	0	2.043	382	17	0

Es gibt keine Forderungen, die mehr als 360 Tage überfällig sind und nicht wertberichtigt wurden.

In den Sonstigen Vermögenswerten sind Anteile an einem Fond zur Sicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitzusagen, Einbehalte aus dem Factoringprogramm, Mietkautionen und sonstige Positionen aktiviert. Zum Stichtag gab es keine Wertberichtigungen auf die Sonstigen Vermögenswerte. Die nicht wertberichtigten Sonstigen Vermögenswerte betragen 1.534 T Euro (Vorjahr: 2.223 T Euro).

Garantiehinterlegung (im Vorjahr: Bundeswertpapiere) (beschränkt verfügbar) (26)

Die unter dieser Position im Vorjahr ausgewiesene Bundesanleihe diente als Sicherheit für eine Bankgarantie im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftseinheit FMP und unterlag Verfügungsbeschränkungen. Die Bundesanleihe wurde 2 Tage vor ihrer Fälligkeit am 4. Juli 2009 mit einem Gesamtwert von 8,9 Mio. Euro (Nominalwert 8,6 Mio. Euro) zuzüglich Zinsanteile (0,3 Mio. Euro) verkauft. Von dem Erlös wurden 8,6 Mio. Euro wiederum als Sicherheit für die oben erwähnte Bankgarantie bei der Garantie gebenden Bank in Form von Tages- bzw. Monatsgeldern hinterlegt und unterliegen weiterhin den Verfügungsbeschränkungen aus dem Kaufvertrag. Wir verweisen auf Ziffer (11).

Zahlungsmittel (27)

in T Euro	31.12.2009	31.12.2008
Scheck- und Kassenbestände	9	13
Guthaben bei Kreditinstituten	4.391	23.000
	4.400	23.013

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich im Wesentlichen aufgrund der im April 2009 erfolgten Dividendenzahlung verringert. In den Guthaben bei Kreditinstituten ist in Höhe von 2,6 Mio. Euro der noch nicht in Anspruch genommene Teil des Kaufpreises der abgetretenen Forderungen an den Factoringgeber enthalten.

Eigenkapital (28)

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage betreffen die FRIWO AG. Das Grundkapital der FRIWO AG in Höhe von 20,0 Mio. Euro ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Damit repräsentiert jede Aktie einen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Die Kapitalrücklage steht zur Verrechnung etwaiger zukünftiger Verluste und teilweise zur Erhöhung des Grundkapitals im Rahmen der Restriktionen des §150 AktG, jedoch nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 21. August 2008 wurde der Vorstand der FRIWO AG ermächtigt, bis zum 31. Juli 2013 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen und mit der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss um bis zu 10.010 T Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die FRIWO AG hat im Berichtsjahr gemäß Hauptversammlungsbeschluss eine Dividende von 3,00 Euro pro Aktie mit einem Gesamtvolumen von 23.100 T Euro ausgeschüttet (Vorjahr: 4,00 Euro pro Aktie mit einem Gesamtvolumen von 30.800 T Euro).

In ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss zum 31. Dezember 2009 weist die FRIWO AG einen Bilanzverlust von 558 T Euro (im Vorjahr: Bilanzgewinn 23.100 T Euro) aus.

Aussagen zur Kapitalsteuerung finden sich im Abschnitt zum Finanzrisikomanagement (34).

Rückstellungen für Pensionen (29)

Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit, reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

Der versicherungsmathematischen Berechnung liegen die folgenden Parameter zu Grunde: ein Abzinsungssatz von 5,80 Prozent (Vorjahr: 5,85 Prozent), ein Gehaltstrend von 2,5 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent) und ein Rententrend von 2,0 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent). Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden die Richttafeln 2005 von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei der Festsetzung des für die Abzinsung der Pensionsrückstellung anzuwendenden Zinssatzes (5,8 Prozent) wurde auf die von Versicherungsmathematikern veröffentlichten Zinssätze zurückgegriffen, die basierend auf einer unverändert zum Vorjahr angewandten Methode ermittelt wurden. D. h. bei der Auswahl der zugrunde gelegten Daten für AA-Unternehmensanleihen wurde keine Bereinigung um Anleihen mit Sondereigenschaften bzw. erhöhten Risikoaufschlägen vorgenommen. Bereinigt hätte der Zinssatz bei 5,4 Prozent gelegen.

Die Barwerte der Pensionsverpflichtung sind nicht kapitalgedeckt.

Bei den Verpflichtungen, die ausschließlich im Inland bestehen, handelt es sich größtenteils um dienstzeitbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen, daneben gibt es auch eine einkommens- und dienstzeitabhängige Zusage. Bei den Zusagen handelt es sich ausschließlich um Individualvereinbarungen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in T Euro	2009	2008	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	2.061	2.308	2.499	2.427
Laufender Dienstzeitaufwand (Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche)	65	80	68	73
Zinsaufwand	117	115	111	109
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	376	-247	-225	33
Gezahlte Leistungen	-148	-132	-145	-143
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-63	0	0
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	2.471	2.061	2.308	2.499

Sonstige Rückstellungen (30)

in T Euro	Stand 01.01.2009	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Währungsänderung	Stand 31.12.2009
Sonstige langfristige Rückstellungen						
Personal- und Sozialbereich	1.076	363	1	299		1.011
Sonstige kurzfristige Rückstellungen						
Gewährleistung	898	8	200	0	0	690
Übrige	217	85	0	20	0	152
	1.115	93	200	20	0	842

Die Jubiläumsverpflichtungen und die Rückstellung für Altersteilzeit sind in der Bilanz unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Rückstellung für Altersteilzeit betrifft die deutschen Gesellschaften. Mit der Inanspruchnahme der Rückstellung für Altersteilzeit wird innerhalb der nächsten 5 Jahre gerechnet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen decken Garantieverpflichtungen aufgrund von bereits erbrachten Lieferungen und Leistungen sowie Garantierisiken aus Unternehmenstransaktionen ab.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (31)

31.12.2009:	Buchwert	kurzfristig	langfristig	
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
in T Euro				
Schuldscheindarlehen	5.000	5.000	0	0
Sonstige kurzfristige	3.005	3.005	0	0
	8.005	8.005	0	0

31.12.2008:	Buchwert	kurzfristig	langfristig	
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
in T Euro				
Schuldscheindarlehen	5.000	0	5.000	0
Sonstige kurzfristige	412	412	0	0
	5.412	412	5.000	0

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten unterliegen wie im Vorjahr keiner Besicherung.

Der gewichtete Durchschnittszinssatz für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag in 2009 bei 4,33 Prozent (Vorjahr: 5,51 Prozent).

Zum Jahresende stellen sich die Kreditlinien wie folgt dar:

in T Euro	Kreditlinien	Ausnutzung	Freie Kreditlinien
	11.000	8.005	2.995

Die Kreditverträge enthalten in 2009 - wie auch für den fortgeführten Bereich in 2008 - keine Kreditklauseln (Covenants). Das Schuldscheindarlehen endet im ersten Quartal 2010 und wird durch ein langfristiges Darlehen über 5,0 Mio. Euro und einem Zeitraum von 5 Jahren abgelöst. Im neuen Kreditvertrag sind 2 Covenants vertraglich vereinbart worden. Die erste Kreditklausel bezieht sich auf die Eigenkapitalquote und die zweite Klausel auf den Verschuldungsgrad.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten (32)

in T Euro	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Dritte)	10.995	10.369
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	126	942
Übrige Verbindlichkeiten	2.695	3.444
(davon aus Steuern)	(294)	(193)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(0)	(0)
	13.816	14.755

Zahlungsverpflichtungen werden unter der Beachtung der Zahlungsfähigkeit als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die oben aufgeführten Verbindlichkeiten sind alle innerhalb eines Jahres fällig.

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Steuerverbindlichkeiten, negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente, Umsatzboni sowie sonstige Verbindlichkeiten aus dem Betriebs- und Vertriebsbereich.

Weitere Anhangsangaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse (33)

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T Euro	31.12.2009	31.12.2008
Bestellobligo für Sachanlagen	107	232
Miet-, Leasing- und sonstige Verpflichtungen	811	578
(davon fällig im Folgejahr)	(533)	(434)
(davon fällig in 2 bis 5 Jahren)	(278)	(144)
	918	810

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Miet- und Leasingaufwendungen in Höhe von 273 T Euro (Vorjahr: 411 T Euro) erfolgswirksam erfasst.

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftseinheit FMP bei der FRIWO AG Eventualverbindlichkeiten aus den im marktüblichen Umfang gegebenen vertraglichen Gewährleistungen. Die FRIWO AG garantiert mit einer maximalen Haftungssumme von 8,6 Mio. Euro, im Wesentlichen für Risiken aus dem operativen Geschäft der FMP vor dem Verkauf, einzustehen. Die Transaktionsbank garantiert dem Käufer für diesen Betrag, wofür die FRIWO AG Bankguthaben mit entsprechender Verfügungsbeschränkung bei der Transaktionsbank hinterlegt hat. Wir verweisen auf Ziffer (11).

Für die Risiken, welche nicht auf den Betrag von 8,6 Mio. Euro begrenzt sind, haftet die Gesellschaft bis zur Höhe des Verkaufspreises (56,2 Mio. Euro). Diese Risiken haben individuelle Laufzeiten.

Daneben besteht eine Eventualverbindlichkeit aus einer Rechtsstreitigkeit mit einem Streitwert in Höhe von 200 T Euro. Die Klage wird von der FRIWO AG als unbegründet eingestuft und wurde in erster Instanz gewonnen. Folglich wird mit einer Inanspruchnahme auch in der jetzt berufenen Revision nicht gerechnet. Aufgrund des anhängigen Status des Verfahrens werden keine weitergehenden Angaben gemacht.

Finanzrisikomanagement und Derivative Finanzinstrumente (34)

Kreditrisiko

Es bestehen Forderungen gegen eine Vielzahl von Kunden. Darin enthalten sind regelmäßig hohe Einzelforderungen gegen Großkunden. Den aus dem Forderungsbestand resultierenden Kreditausfallrisiken wird durch ein systematisches Verfahren bei der Auswahl von Kunden, durch Analyse des Zahlungsverhaltens und Setzen angemessener Kreditlimits begegnet. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die zum Bilanzstichtag angesetzten Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte abgebildet. Die FRIWO-Gesellschaften verkaufen ihre Produkte ausschließlich an Kunden, die zuvor einer Bonitätsprüfung unterzogen wurden.

Liquiditätsrisiko

FRIWO führt regelmäßig eine Liquiditätsplanung für den Konzern durch, um einen etwaigen Liquiditätsengpass frühzeitig erkennen zu können. Die genutzte Software berücksichtigt dabei sowohl die Laufzeiten von Finanzierungsinstrumenten als auch die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft. Die Refinanzierung des Schuldscheindarlehens von 5,0 Mio. Euro ist durch die Anschlussfinanzierung gesichert.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Tätigkeiten ist FRIWO Währungsrisiken ausgesetzt. Hierbei ergibt sich zunächst eine natürliche Absicherung aufgrund der Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten. Des Weiteren werden verbleibende Fremdwährungsrisiken durch gezieltes Währungsmanagement vermindert; aus diesem Grund werden Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die als Cashflow Hedges ausgewiesenen Devisentermingeschäfte dienen dabei der Absicherung erwarteter zukünftiger Cashflows aus Umsätzen in US-Dollar im Geschäftsjahr 2010. Daneben tätigt FRIWO Devisentermingeschäfte als Absicherung auf bereits bestehende Bilanzpositionen.

Zum Stichtag sind etwa 80 Prozent der nicht durch die beschriebene natürliche Absicherung erfassten Beträge durch Devisentermingeschäfte gesichert. Aus den übrigen nicht gesicherten Positionen ergibt sich ein Restrisiko aus möglichen Änderungen des Wechselkurses USD/Euro. Das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital vorbehaltlich etwaiger steuerlicher Effekte bzw. Steuerlatenzen weisen hinsichtlich dieses Risikos folgende Sensitivitäten auf:

	Kursentwicklung des USD	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
		in T Euro	in T Euro
2009	+5%	46	33
	-5%	-51	-36
2008	+5%	-20	-95
	-5%	22	105

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko des USD gegenüber dem Euro ausgesetzt. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende, monetäre Positionen sowie die Devisentermingeschäfte, die nicht als Cashflow Hedge bilanziert werden. Berechnet wird der bilanzielle Effekt einer 5prozentigen Abweichung des USD Kurses zum Euro am Stichtag. Die Auswirkung auf das Eigenkapital beinhaltet zusätzlich die Veränderung der Marktwerte der als Cashflow Hedges ausgewiesenen Devisentermingeschäfte zum Stichtag. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Geschäftsjahr 2009 sind gemäß IAS1 im kurzfristigen Bereich zu zeigen, da das Schuldschein-darlehen im März 2010 fällig wird. Die Refinanzierung erfolgt durch ein langfristiges Darlehen über 5,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 5 Jahren, welches variabel verzinst ist. Durch Abschluss von kurzfristigen Geldmarktkrediten wurde der positiven unterjährigen Entwicklung der Zinssätze Rechnung getragen. Die Zinsentwicklung am Markt wird fortlaufend beobachtet und analysiert.

Zur Absicherung des Zinsrisikos aus dem variabel verzinsten Schuldschein-darlehen wurde ein entsprechender Zinsswap mit gleicher Laufzeit und Volumen abgeschlossen, der als Cashflow Hedge ausgewiesen wird. Die Cashflows in Form von Zinszahlungen sowie der endfälligen Tilgung werden bis zum Ende der Laufzeit im Geschäftsjahr 2010 anfallen. Für die Refinanzierung des Schuldschein-darlehens ist ebenfalls ein Zinsswap mit 5jähriger Laufzeit und 5,0 Mio. Euro Volumen in 2010 vorgesehen.

Aus den übrigen variabel verzinsten Vermögenswerten und Schulden sowie dem Marktwert des Zinsswaps ergibt sich ein Restrisiko bezüglich möglicher Zinsänderungen. Das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital vorbehaltlich etwaiger steuerlicher Effekte bzw. Steuerlatenzen weisen hinsichtlich dieses Risikos folgende Sensitivitäten auf:

	Erhöhung/ Verringerung in Basispunkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
		T Euro	T Euro
2009	+100	-40	-31
	-100	40	31
2008	+100	251	299
	-100	-251	-300

Zur Ermittlung der Zinssensitivität wurde das Zinsergebnis aus den variabel verzinsten Vermögenswerten und Schulden dem durchschnittlichen Zinssatz des Geschäftsjahres gegenübergestellt. Anschließend wurde die Veränderung des Zinsergebnisses aufgrund einer Erhöhung/Verringerung des durchschnittlichen Prozentsatzes um 100 Basispunkte ermittelt. Die Auswirkung auf das Eigenkapital beinhaltet zusätzlich die Veränderung des Marktwertes des Zinsswap zum Stichtag.

Sonstige Preisrisiken

Als Verarbeiter von Kupfererzeugnissen ist FRIWO Risiken ausgesetzt, die aus den Schwankungen des Kupferpreises resultieren. Durch die fortlaufende Substitution von Lineargeräten durch Switchmode-Geräte mit Chip-technologie hat der Bedarf an Kupfer deutlich abgenommen. Zum Stichtag sind keine derivativen Finanzinstrumente auf Basis des Kupferindizes abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente

Die aufgrund der Fair Value Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten anfallenden Gewinne und Verluste werden im Fall der Cashflow Hedges erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Die Ergebnisse der nicht in effektiven Hedge-Beziehungen befindlichen Derivate werden erfolgswirksam in der GuV ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden aus den Cashflow Hedges - 39 T Euro (Vorjahr: 7 T Euro) direkt im Eigenkapital erfasst. Im gleichen Zeitraum wurden 84 T Euro (Vorjahr: 102 T Euro) dem Eigenkapital entnommen und ergebniswirksam in der GuV erfasst. Die aus den Devisentermingeschäften resultierenden Beträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen und die Beträge aus dem Zinsswap im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Effektivität der Cashflow Hedges ist in 2009 gegeben und die abgesicherten Posten sind geplante zukünftige Transaktionen.

FRIWO verfügt am Geschäftsjahresende über weitere Devisentermingeschäfte mit einem Volumen von 1,4 Mio. Euro. Diese dienen zur Absicherung des Währungsrisikos von bestehenden US-Dollar Forderungen. Im Vorjahr waren entsprechende Sicherungsgeschäfte in einem Volumen von 2,2 Mio. Euro abgeschlossen und als Fair-Value-Hedges ausgewiesen.

Die Nominal- und Marktwerte der bilanzierten derivativen Finanzinstrumente stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
in T Euro				
Devisentermingeschäfte (Cashflow Hedges)	271	1.667	-8	91
Devisentermingeschäfte (übrige)	1.389	2.189	-6	52
Zinsswaps (Cashflow Hedges)	5.000	5.000	-31	-83

Die positiven Marktwerte sind unter den sonstigen Vermögenswerten, die negativen Marktwerte unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Marktwerte werden im Falle von Zinsswaps von den kontrahierenden Banken ermittelt, im Falle von Devisentermingeschäften anhand der Referenzkurse der EZB berechnet.

Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur mit Blick auf die Gesamtkapitalrentabilität unter Berücksichtigung von Bonitätszielen. Damit soll sowohl den Interessen der Anteilseigner als auch der Kreditgeber entsprochen werden. Darüber hinaus wird neben den aktuellen individuellen Rahmenbedingungen wie geplanten Dividenden und Investitionen auch die gesamtwirtschaftliche Lage in die Ermittlung der jeweiligen Zielkapitalstruktur einbezogen.

Die zukünftige Zielkapitalstruktur entspricht dem aktuellen Niveau und berücksichtigt damit auch die in 2010 vertraglich vereinbarte Kreditklausel bezüglich der Eigenkapitalquote. Das Verhältnis zwischen lang- und kurzfristigen Schulden wird sich durch die erfolgreich abgeschlossene Anschlussfinanzierung des im März 2010 fälligen Schuldscheindarlehens wieder in Richtung der vom Management angestrebten Relation verschieben.

in T Euro	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital	12.696	36.888
als % vom Gesamtkapital	33%	60%
Langfristige Schulden	3.620	8.532
Kurzfristige Schulden	22.663	16.482
Fremdkapital	26.283	25.014
als % vom Gesamtkapital	67%	40%
Gesamtkapital	38.979	61.902

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten (35)

Abkürzungen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten:
Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39.9

AfS	Available for Sale	Zur Veräußerung verfügbar
FLaAC	Financial Liabilities at Amortised Cost	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
FAHfT	Financial Assets Held for Trading	Vermögenswerte zur Veräußerung gehalten
FLHfT	Financial Liabilities Held for Trading	Verbindlichkeiten zur Veräußerung gehalten
HtM	Held to Maturity	bis zur Endfälligkeit gehalten
LaR	Loans and Receivables	Darlehen und Forderungen

Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7.6 i.V.m Appendix B1:

AC	At Cost	fortgeführte Anschaffungskosten
FV	At Fair Value	beizulegender Zeitwert

Die folgende Tabelle zeigt die Einteilung der Kategorien von Finanzinstrumenten in Klassen, welche sich hinsichtlich der Art der Bewertung der darin enthaltenen Finanzinstrumente unterscheiden:

AKTIVA	Buchwert 31.12.2009	Kategorie nach IAS 39	Bewertung nach IAS 39 zu		Klassen nach IFRS 7	Fair Value 31.12.2009
			Anschaffungs- kosten	Fair Value		
in T Euro						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.482	LaR	6.482		AC	6.482
Zahlungsmittel	4.400	LaR	4.400		AC	4.400
Sonstige Vermögenswerte	1.534					
davon Derivate mit Hedgebeziehung	0				FV	0
davon sonstige Derivate	0	FAHfT			FV	0
davon sonstige Finanzinstrumente	1.396	LaR	1.396		AC	1.396
davon keine Finanzinstrumente	138					
Tages- u. Monatsgeld mit Garantiehinterlegung	8.625	LaR	8.625		AC	8.625

PASSIVA	Buchwert 31.12.2009	Kategorie nach IAS 39	Bewertung nach IAS 39 zu		Klassen nach IFRS 7	Fair Value 31.12.2009
			Anschaffungs- kosten	Fair Value		
in T Euro						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	FLaAC	0		AC	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.995	FLaAC	10.995		AC	10.995
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8.005	FLaAC	8.005		AC	8.005
Übrige Verbindlichkeiten	2.695					
davon Derivate mit Hedgebeziehung	45			45	FV	45
davon sonstige Finanzinstrumente	2.419	FLaAC	2.419		AC	2.419
davon keine Finanzinstrumente	231					

Im Vorjahr stellten sich die Werte wie folgt dar:

AKTIVA	Buchwert 31.12.2008	Kategorie nach IAS 39	Bewertung nach IAS 39 zu		Klassen nach IFRS 7	Fair Value 31.12.2008
			Anschaffungs- kosten	Fair Value		
in T Euro						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.139	LaR	8.139		AC	8.139
Zahlungsmittel	23.013	LaR	23.013		AC	23.013
Sonstige Vermögenswerte	2.223					
davon Derivate mit Hedgebeziehung	91			91	FV	91
davon sonstige Derivate	51	FAHfT		51	FV	51
davon sonstige Finanzinstrumente	1.599	LaR	1.599		AC	1.599
davon keine Finanzinstrumente	482					
Bundeswertpapiere	8.808	HtM	8.808		AC	8.851

PASSIVA	Buchwert 31.12.2008	Kategorie nach IAS 39	Bewertung nach IAS 39 zu		Klassen nach IFRS 7	Fair Value 31.12.2008
			Anschaffungs- kosten	Fair Value		
in T Euro						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	5.000	FLaAC	5.000		AC	5.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.369	FLaAC	10.369		AC	10.369
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	412	FLaAC	412		AC	412
Übrige Verbindlichkeiten	3.444					
davon Derivate mit Hedgebeziehung	83			83	FV	83
davon sonstige Finanzinstrumente	3.052	FLaAC	3.052		AC	3.052
davon keine Finanzinstrumente	309					

Auf der Aktivseite werden im Wesentlichen Finanzinstrumente nach IAS 39 in Form von Krediten und Forderungen (LAR) ausgewiesen. Die Bundesanleihe, die den Verfügungsbeschränkungen aus einer Garantievereinbarung im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftseinheit FMP unterlegen hat, wurde in 2009 verkauft. Der Garantiebtrag von 8,6 Mio. Euro ist als Tages- und Monatsgeld ausgewiesen. Auf der Passivseite werden ausschließlich finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 ausgewiesen. Alle Kategorien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zum Stichtag ergeben sich keine Unterschiede zwischen Fair Value

und Buchwert der Finanzinstrumente, da diese im Wesentlichen kurzfristig sind und sich aus der zeitlichen Nähe zwischen Einbuchungszeitpunkt und Bilanzstichtag keine nennenswerten Differenzen ergeben.

Gemäß IFRS 7 wurde bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) eine hierarchische Einstufung vorgenommen. Diese umfasst drei Stufen:

Stufe 1	Bewertung anhand von Marktpreisen für das spezifische Finanzinstrument
Stufe 2	Bewertung anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren
Stufe 3	Bewertung anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Input-Parametern

Zum 31. Dezember 2009 hielt der Konzern folgende zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente:

Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

in T Euro	31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA				
Sonstige Derivate	0	0	0	0
PASSIVA				
Derivate mit Hedgebeziehung (Zinsswap)	31	0	31	0
Sonstige Derivate	14	0	14	0

Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgliederungen zwischen Bewertungen der einzelnen Stufen.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

Für die fortgeführten Bereiche

2009		Nettoergebnisse aus				
in T Euro	Zinsen		Folgebewertung		Ertrag aus Dividenden/ Gewinnausschüttung	Währungs- umrechnung
			Wertberichtigung			
FI-Kategorie nach IAS 39	Ertrag	Aufwand	Auflösung	Zuführung		
AKTIVA						
LaR	161	0	17	15	0	0
AfS	0	0	0	0	0	0
HtM	103	0	0	0	0	0
PASSIVA						
FLaAC	0	-400	0	0	0	132
Summe	264	-400	17	15	0	132

2008		Nettoergebnisse aus				
in T Euro	Zinsen		Folgebewertung		Ertrag aus Dividenden/ Gewinnausschüttung	Währungs- umrechnung
			Wertberichtigung			
FI-Kategorie nach IAS 39	Ertrag	Aufwand	Auflösung	Zuführung		
AKTIVA						
LaR	1.674	0	124	0	0	0
AfS	0	0	0	0	11	-19
HtM	41	0	0	0	0	0
PASSIVA						
FLaAC	0	-417	0	0	0	196
Summe	1.715	-417	124	0	11	177

Für die nicht fortgeführten Bereiche ergaben sich nur im Vorjahr Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten:

2008	Nettoergebnisse aus					
in T Euro	Zinsen		Folgebewertung		Ertrag aus Dividenden/ Gewinnausschüttung	Währungs- umrechnung
			Wertberichtigung			
FI-Kategorie nach IAS 39	Ertrag	Aufwand	Auflösung	Zuführung		
AKTIVA						
LaR	181	0	0	0	0	39
AfS	0	0	0	0	0	0
PASSIVA						
FLaAC	0	-368	0	0	0	0
Summe	181	-368	0	0	0	39

Die folgende Liquiditätsanalyse zeigt die Fälligkeiten der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

in T Euro	Zins- und Tilgungszahlungen		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
fällig in			
2010	47	1	8.005

Ebenso sind alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten innerhalb eines Jahres fällig.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (36)

Gemäß IAS 24 werden Unternehmen und Personen als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Seit dem 9. Juni 2008 ist die Cardea Holding GmbH, München, mit Mehrheit an der FRIWO AG beteiligt. Die Cardea Holding GmbH und ihre Muttergesellschaft, die VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, sowie deren Tochterunternehmen sind dadurch nahe stehende Unternehmen zur FRIWO AG im Sinne des IAS 24. Im Berichtsjahr fanden keine Geschäftsvorfälle zwischen der FRIWO AG und der Cardea Holding GmbH oder der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG statt.

Die DELTON AG, Bad Homburg v. d. Höhe, hielt bis zum 9. Juni 2008 die Mehrheit der Aktien der FRIWO AG und galt insofern als nahe stehendes Unternehmen zur FRIWO AG und deren Tochterunternehmen. Die DELTON AG hat dem FRIWO-Konzern im Zeitraum 1. Januar bis 9. Juni 2008 Beratungsleistungen und Kostenweiterbelastungen in Höhe von 50 T Euro in Rechnung gestellt. Alle Vorgänge wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Herr Stefan Quandt galt als nahe stehende Person zur FRIWO AG, da er Alleinaktionär der DELTON AG ist. Geschäfte mit Herrn Stefan Quandt wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht durchgeführt.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands (37)

Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 10.000 Euro p.a. Die variable Vergütung richtet sich nach der Höhe der beschlossenen Dividenden. Die Gesamthöhe der Aufsichtsratsvergütung ist auf das Dreifache des festen Betrags begrenzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache. Ausschussmitglieder erhalten jeweils eine weitere Vergütung von 1.000 Euro. Davon ausgenommen sind der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 beinhaltet ausschließlich den fixen Vergütungsanteil in Höhe von 75 T Euro (Vorjahr: 351 T Euro fixe und variable Vergütungsanteile).

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands ist zu beachten, dass die ordentliche Hauptversammlung der FRIWO AG am 1. Mai 2006 beschlossen hat, dass die Angaben im Hinblick auf eine individualisierte Vergütung gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 unterbleiben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf 501 T Euro (Vorjahr: 1.238 T Euro), davon 426 T Euro fix (Vorjahr: 472 T Euro) und 75 T Euro variabel (Vorjahr: 766 T Euro).

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionsbezüge von 94 T Euro (Vorjahr: 78 T Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 1.535 T Euro (Vorjahr: 855 T Euro) zurückgestellt.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Honorar des Abschlussprüfers (38)

Das im Geschäftsjahr 2009 als Aufwand erfasste Honorar unserer Abschlussprüfer umfasste die folgenden Leistungen:

in T Euro	2009	2008
Abschlussprüfung	75	75
Sonstige Leistungen	0	104
	75	179

Anteilsbesitz (39)

Die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern ist durch Ergebnisabführungsvertrag mit der FRIWO AG verbunden und nimmt die Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

in T Euro	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis 2009
FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, Deutschland	100,00%	6.534	375 ¹⁾
FRIWO Power Solutions (Shenzhen) Technology Co., Ltd., XiXiang, China	100,00%	397	107 ^{2) 3)}
FRIWO USA, Inc., Colorado Springs, USA (IL)	-	-	-247 ^{2) 3) 4)}

¹⁾ vor Ergebnisabführung

²⁾ gem. IFRS

³⁾ mittelbar über FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern

⁴⁾ liquidiert in 2009

Angaben zur Corporate Governance-Erklärung (40)

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens unter:

www.friwo.de/de/friwoag/investorrelations/corporategovernance.html dauerhaft zugänglich gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (41)

Im Februar 2010 wurde die aufgrund der Fälligkeit des Schuldscheindarlehens am 5. März 2010 erforderliche Anschlussfinanzierung erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten.

Ostbevern, 10. Februar 2010

FRIWO AG



Der Vorstand
Felix Zimmermann



Klaus Schilling

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“



Felix Zimmermann
Vorstand



Klaus Schilling
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„ Wir haben den von der FRIWO AG (vormals: CEAG AG), Ostbevern, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

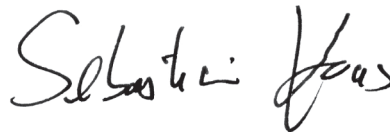
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, 12. Februar 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Klinkosch
Wirtschaftsprüfer



Haas
Wirtschaftsprüfer

Adressen und Termine

Finanzkalender 2010

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

Hauptversammlung in Ostbevern	27. April 2010
Zwischenmitteilung im ersten Halbjahr 2010	12. Mai 2010
Halbjahresbericht 2010	11. August 2010
Zwischenmitteilung im zweiten Halbjahr 2010	10. November 2010

Adressen

FRIWO AG

Von-Liebig-Straße 11
D-48346 Ostbevern
Deutschland

WKN 620 110

ISIN DE 0006201106 CEA

Tel.: +49 (0) 25 32 / 81 - 0

Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 129

E-mail: ir@friwo.de

Internet: <http://www.friwo-ag.de>

Ansprechpartnerin

Frau Britta Wolff

Tel.: +49 (0) 25 32 / 81 - 118

Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 129

E-mail: wolff@friwo.de

